

- 59 Anton Menger: Das Recht ... 1886, a. a. O., S. III.
- 60 Siehe Heinrich Soetbeer: Die Stellung der Sozialisten ..., a. a. O., S. 33; Victor Cathrein: Der Socialismus, a. a. O., S. 19.
- 61 Siehe Georg Adler: Die Grundlagen ..., a. a. O., S. 85 ff; MEW, Bd. 4, S. 77.
- 62 Siehe Rudolf Stammler: Wirtschaft und Recht ..., a. a. O., S. 252, 657; MEW, Bd. 4, S. 144 ff.
- 63 Siehe Karl Diehl: P.J.Proudhon ... 1888, a. a. O., S. 105, 117/118; MEW, Bd. 4, S. 88; Anton Menger: Das Recht ... 1891, a. a. O., S. 97; MEW, Bd. 4, S. 98–105; Adolph Wagner: Lehr- und Handbuch ..., a. a. O., S. 40.
- 64 Siehe Julius Platter: Die „Lösung“, a. a. O., S. 161; MEW, Bd. 4, S. 561/562.
- 65 Siehe Georg Adler: Die Grundlagen ..., a. a. O., S. 31/32; MEW, Bd. 4, S. 77 ff.
- 66 Siehe Karl Diehl: J. P. Proudhon ... 1896, a. a. O., S. 22, 34/35; MEW, Bd. 4, S. 91.
- 67 Siehe Emil Sax: Grundlegung ..., a. a. O., S. 120; MEW, Bd. 4, S. 130.
- 68 Ebenda.
- 69 Siehe Georg Adler: Die Grundlagen ..., a. a. O., S. 162; MEW, Bd. 4, S. 182.
- 70 Siehe Otto Siebert: Geschichte ..., a. a. O., S. 94/95; MEW, Bd. 4, S. 181/182.
- 71 Siehe Anton Menger: Das Recht ... 1886, a. a. O., S. III; Heinrich Herkner: Die sociale Réform ... a. a. O., S. 20 (er empfahl vor allem Lohnerhöhungen — siehe dagegen MEW, Bd. 4, S. 175 ff.); Arthur Mülberger: Karl Marx, Das Elend ..., a. a. O., S. 540–545; Victor Cathrein: Der Socialismus, a. a. O., S. VI.
- 72 Siehe Arthur Mülberger: Karl Marx, Das Elend ..., a. a. O., S. 540.
- 73 Siehe Adolph von Wenckstern: In eigener Sache, a. a. O., S. 496.
- 74 Siehe Julius Platter: Demokratie ..., a. a. O., S. 230; MEW, Bd. 16, S. 30; MEW, Bd. 25, S. 456.
- 75 Siehe Chaim Schitlowsky: Beiträge ..., a. a. O., S. 193.
- 76 Siehe Victor Cathrein: Der Socialismus, a. a. O., S. 19.

DOKUMENTATION

Die Pariser Kommune, die Internationale und die Eisenacher Partei im Visier der Polizeibehörden in Wien

Aus den Tagesberichten der Wiener Polizeidirektion in den Jahren 1871/1872 — eine Materialsammlung für die wissenschaftliche Kommentierung von Marx-Engels-Texten im MEGA-Band I/23

Als am 5. September 1872 Karl Marx in einer öffentlichen Sitzung auf dem Haager Kongreß den offiziellen Bericht des Londoner Generalrats vortrug, ging er davon aus, daß seit dem letzten Kongreß der Internationale in Basel zwei Kriege das Gesicht Europas verändert hätten: der Deutsch-Französische Krieg und der Bürgerkrieg in Frankreich. Aber das eigentliche Thema seines Referats waren die anschwellenden Verfolgungen der Internationale durch die europäischen Regierungen. Das war nach Marx' Meinung der dritte Krieg, der ebenso wie der Deutsch-Französische und der Bürgerkrieg in Frankreich die politische Landschaft und die Beziehungen der europäischen Staaten untereinander grundlegend änderte. Der Krieg gegen die Internationale Arbeiterassoziation „ging diesen beiden voraus, begleitete sie und wurde noch nach ihnen fortgesetzt“¹, erklärte Marx in seiner Rede, in der er mit den Feinden der Internationale ebenso schonungslos abrechnete, wie er es ein Jahr zuvor mit den Feinden der Kommune getan hatte, als er in seinem „Bürgerkrieg in Frankreich“ die Versailler und die deutsche Regierung an den Pranger der Weltgeschichte gestellt hatte.²

Zu den Wirkungen des Pariser Arbeiteraufstandes auf die Haltung der europäischen Regierungen gegenüber der Internationale bemerkte Marx in seiner Rede vor den Delegierten des Haager Kongresses: „War der Krieg gegen die Internationale bisher lokalisiert gewesen, zuerst in Frankreich von den Tagen des Plebiszits bis zum Fall des Kaisertums, nachher in Deutschland während der ganzen Zeit des Widerstands der Republik gegen Preußen: so wurde er nach der Erhebung und nach dem Falle der Pariser Kommune allgemein.“³ Der „Kreuzzug gegen die Internationale als Feindin der Familie, der Religion, der Ordnung und des Eigentums“⁴ wurde zu einem zentralen Anliegen in der Innen- und Außenpolitik aller europäischen Staaten. Beispiel an Beispiel fügend erbrachte Marx den Nachweis, wie in nahezu allen Ländern Europas Polizeischikanen, Zeitungsverbote und Ausweisungen, Hochverratsprozesse gegen Mitglieder der Internationale, Zuchthausstrafen und Festungshaft mehr

und mehr zur Praxis der Polizei und der Justiz im Kampf gegen die Internationale Arbeiterassoziation wurden.

Wie in Frankreich, in Deutschland oder in Rußland war auch die Regierung in Österreich-Ungarn aktiv an der Verfolgung der Internationale beteiligt. Schon vor der Pariser Kommune hatte man in Wien die führenden Vertreter der österreichischen Arbeiterpartei vor Gericht gestellt, wegen ihrer Zugehörigkeit zur Internationale des Hochverrats angeklagt und verurteilt. Ausdrücklich wurde in der am 26. Juli 1870 verkündeten Urteilsbegründung festgestellt, „wer die Grundsätze des internationalen Programms annimmt und verbreitet, begeht eine vorbereitende Handlung zum Umsturz der österreichischen Regierung und ist demnach des Hochverrats schuldig.“⁵ Und als am 11. Juni 1871 die Arbeiter in Pest ihre Stimme für die Pariser Kommune erhoben, wurden auch ihre Führer wegen ihrer Mitgliedschaft zur Internationale unter die Anklage des Hochverrats gestellt. „Von da an“, bemerkte Marx in seinem Bericht, „verfiel die Arbeiterklasse in Österreich-Ungarn einer wahren Schreckensherrschaft. Selbst in den letzten Todeskrämpfen klammert die österreichische Regierung sich noch ängstlich fest an ihr altes Vorrecht, den Don Quixote der europäischen Reaktion zu spielen.“⁶

Die österreichische Regierung war entschlossen, diese Rolle zu spielen, und großzügig gewährte der Reichsrat enorme finanzielle Mittel zur Beschaffung politischer Informationen „infolge der gefährlichen Ausbreitung der Internationale über ganz Europa“⁷. Der Leiter der Wiener Polizeidirektion, Anton von Le Monnier, hatte bereits Anfang Februar 1871, also wenige Wochen vor dem Pariser Arbeiteraufstand, ein voluminöses Exposé ausarbeiten lassen, in dem er den Räten in der Hofburg und den Beamten in den Ministerien die ganze Gefährlichkeit der Internationalen Arbeiterassoziation für den Bestand der Donaumonarchie mit den eindrucksvollen Worten schilderte: „Das Londoner Direktorium herrscht unumschränkt über diese Hunderttausende von Arbeitern mit eiserner Disziplin, fordert unbedingte Unterwerfung, und alle demokratisch-sozialistischen Arbeitermassen werden von dem Direktorium organisiert und gelenkt. Die Ober- und Unteragenten erhalten direkt ihre Befehle von London, von wo aus der fanatische Haß gegen die Reichen und Besitzenden gepredigt wird. Eine furchtbare Macht. Der mächtigste Staat im Staate zu werden, durch welche Mittel auch immer — das ist die Losung der Internationale.“⁸

Le Monniers Denkschrift erschöpfte sich jedoch keineswegs in der Kolportage der in der bürgerlichen Presse über die Internationale verbreiteten Propagandaslogans. Dank seiner engen Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden in Deutschland konnte er in seinem Bericht mit einer Vielzahl der Polizei bis dahin unbekannter Fakten aufwarten. Gestützt auf Broschüren und Flugblätter, Briefe und Konzeptbücher, die der Polizei bei der Verhaftung des Braunschweiger Ausschusses im September 1870 in die Hände gefallen waren, vermittelte die Denkschrift ein umfangreiches Faktenmaterial über die engen Beziehungen zwischen dem Londoner Generalrat und der Par-

teiführung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, aber auch über deren Verbindungen mit der Arbeiterbewegung in Österreich-Ungarn. Ebenso wie in Braunschweig, leisteten auch die sächsischen Polizeibehörden internationale Amtshilfe im Kampf gegen die Internationale Arbeiterassoziation, als sie den Polizeibeamten aus Wien sofort Einblick in das bei der Verhaftung von Liebknecht, Bebel und Hepner im Dezember 1870 in Leipzig sichergestellte Belastungsmaterial gewährten.

Das „Exposé der Wiener k. k. Polizei-Direktion über die Social-Demokraten, soweit sie auch Deutschland berühren“ vermittelte durch die Auswertung dieser Dokumente einen Einblick in den umfangreichen Schriftverkehr, den die Sozialdemokratische Arbeiterpartei mit dem Londoner Generalrat, aber auch mit den Parteifreunden in Österreich-Ungarn geführt hatte. Darunter befanden sich Hinweise auf Briefe von Marx und Engels an August Bebel und Wilhelm Liebknecht in Leipzig, an Wilhelm Bracke und andere Mitglieder des Braunschweiger Ausschusses, aber auch an solche Arbeiterführer wie Heinrich Scheu in Wien oder Károly Farkas in Pest. Die meisten Briefe sind inzwischen verlorengegangen, aber die im Exposé notierten Auszüge aus den Briefen und aus den in den Kopierbüchern festgehaltenen Antwortschreiben ermöglichen doch wenigstens bis zu einem gewissen Grade die Rekonstruktion dieses Briefwechsels. Unter diesem Gesichtspunkt erhalten, unter Beachtung der notwendigen Vorsicht gegenüber Polizeiberichten, vor allem diese Teile des Exposés einen nicht zu unterschätzenden Quellenwert für die Erforschung der Geschichte der Internationale und die damit in einem unmittelbaren Zusammenhang stehende Entwicklung der Arbeiterbewegung in Deutschland, in Österreich, in Ungarn, in Böhmen und anderen Ländern der Donau-Monarchie.

Gleiches kann auch für die im Folgenden abgedruckten Auszüge aus den Tagesberichten der Wiener Polizeidirektion gesagt werden. In seinen Tagesberichten informierte der Polizeidirektor die Reichsbehörden, insbesondere das Innenministerium und das Ministerium des Äußeren, über wichtige politische Vorkommnisse in Wien, aber auch in den anderen Landesteilen der Monarchie. Die Polizei bespitzelte mit einem Argwohn sondergleichen alle oppositionellen Strömungen und Aktionen der in der Habsburger-Monarchie unterdrückten Nationalitäten. Die täglichen Rapports der Polizeidirektion berichteten über die subversive Tätigkeit tschechischer Slawenvereine, über die Beobachtung sogenannter polnischer Aufrührer, über nationale Regungen unter den Ruthenen, den Kroaten und anderen Völkern auf dem Balkan, die den Regierenden in Wien mehr denn je zu schaffen machten.

Aber ungeachtet der zunehmenden Brisanz des Nationalitätenproblems in der Donau-Monarchie, rückte doch, wie einer objektiven Gesetzmäßigkeit folgend, immer mehr ein anderes Thema auch in die tägliche Berichterstattung der Wiener Polizei. Die Auseinandersetzung mit der unter dem langjährigen Einfluß der Internationalen Arbeiterassoziation und vor allem unter dem unmittelbaren Eindruck der Pariser Kommune erstarkenden Arbeiterbewegung bestimmte in zunehmendem Maße

auch inhaltliche Schwerpunkte polizeilicher Berichterstattung. Die Tagesberichte beschäftigten sich regelmäßig mit der Stimmung unter den Arbeitern, sie informierten über deren Versammlungen und Streiks, sie gaben Auskunft über die Verhaftung und Verurteilung mißliebiger Arbeiterführer, über deren Ausweisung oder „Abschaffung“ wie man sich in dem Sprachgebrauch der Polizei auszudrücken pflegte. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmete die Polizei der Überwachung sogenannter ausländischer Einflüsse auf die einheimische Arbeiterbevölkerung. Vor allem die Korrespondenzen, aber auch die Aktivitäten sogenannter Emissäre der Internationalen Arbeiterassoziation, die engen Verbindungen zur Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Deutschland, aber auch zur Arbeiterbewegung anderer Länder, waren ein bevorzugtes Feld für die Schnüffelei der Polizei. Nach preußisch-Stieberscher Manier schreckte sie auch in Wien nicht davor zurück, das Briefgeheimnis zu verletzen, um auf diesem Wege die Korrespondenzen der Arbeiterführer zu kontrollieren. Ebenso bestätigen die Tagesberichte der Polizeidirektion die intensive Beschäftigung mit der internationalen Arbeiterpresse, und man kann schon davon ausgehen, daß zum Beispiel eines der 21 in Wien vertriebenen Exemplare des Leipziger „Volksstaat“ — des Zentralorgans der Eisenacher Partei — auch in den Diensträumen der Wiener Polizeidirektion sehr aufmerksam gelesen wurde, um es für die Ausarbeitung der Tagesberichte des Chefs auszuwerten.

In den meisten Fällen ist natürlich die Herkunft und der Wahrheitsgehalt der mitgeteilten Information nicht so leicht zu ermitteln wie das bei Zitierungen aus dem „Volksstaat“ der Fall sein dürfte. Aber trotz mancher Fälschungen und Übertreibungen bezahlter Polizeispitzel bieten die Tagesberichte doch ein interessantes Material sowohl über die Schwerpunkte der polizeilichen Ermittlungen und damit auch über die von den herrschenden Klassen angewandte Strategie und Taktik bei der Verfolgung der Internationalen Arbeiterassoziation. Gleichzeitig erhalten wir durch die Tagesberichte wichtige Hinweise auf Ereignisse und Personen, die mit der Geschichte der Internationale, aber auch mit der Entwicklung der deutschen und der österreichischen Arbeiterbewegung in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen. In diesem Sinne könnten sich die Auszüge aus den Tagesberichten der Wiener Polizeidirektion für die Bearbeitung des MEGA-Bandes I/23, in dem die Arbeiten von Marx und Engels aus der Zeit vom November 1871 bis November 1872 enthalten sind, als nützlich erweisen.

Die Veröffentlichung der Auszüge aus den Tagesberichten erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien, wo sich die Dokumente im Bestand des Informationsbüros in den Kartons 25 und 27 für das Jahr 1871, sowie in den Kartons 30 und 32 für das Jahr 1872 befinden. Die Textherstellung besorgte Martha Steglich, der ich für ihre Unterstützung ebenso wie der Leitung des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien zu Dank verpflichtet bin.

Erich Kundel

„Die hiesigen Sozialdemokraten äußern Sympathien für die Pariser Kommunisten...“

Mit dieser Feststellung begann am 23. März 1871 die Berichterstattung des Polizeidirektors über die Haltung der Wiener Arbeiter zur Pariser Arbeiterrevolution vom 18. März. Mit Sorge beobachtete die Polizei die Einflüsse der Kommune auf die Arbeiterbewegung in Österreich-Ungarn. Aufmerksam registrierte sie die Bemühungen der Partei, ihre Agitation in den Provinzen zu verstärken und die Streikbewegung zu unterstützen. Verschreckt und verunsichert holten Polizei und Justiz zum Gegenschlag aus, um den Kampfeswillen der Arbeiter für die Ziele der Internationale zu brechen.

Da meldete am 8. April der Polizeidirektor die Beschlagnahme des Zentralorgans, der „Volkswille“. Die Zeitung hatte es gewagt, einen von Leo Frankel verfaßten Artikel über die Proklamierung der Kommune zu veröffentlichen. Genützt hat das Verbot nichts, denn schon wenige Tage später erschien der Bericht des ungarischen Mitglieds der Internationale, das die Pariser Arbeiter zum Minister für Industrie, Handel und Gewerbe gewählt hatten, im Leipziger „Volksstaat“. Aber am 17. Juni wurde der „Volkswille“ schon wieder konfisziert, weil er es diesmal riskiert hatte, die wahren Schuldigen an dem Blutbad in Paris beim Namen zu nennen. Und im Juli verurteilte das Schwurgericht den Redakteur der Zeitung zu 4 Monaten strengen Arrests und 200 Florin Geldstrafe wegen „Lobpreisung der Mordbrenner der Pariser Kommune“.

Die Verhaftung der Arbeiterführer in Pest und die Ausweisung führender Arbeiterfunktionäre zählte ebenfalls zu den zweifelhaften Erfolgsmeldungen des Polizeidirektors. Heinrich Scheu mußte schon im April Österreich verlassen, ihm folgten Johann Most, August Rüdts und Heinrich Imhof. Sie alle wurden aus „sämtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgeschafft“. Zum Bedauern des Polizeidirektors verstärkten die soeben in der Donaumonarchie Abgeschafften die Internationale in Deutschland, wo sie in den Reihen der Eisenacher Partei ihre politische Arbeit fortsetzten. Es mag LeMonnier sicher eine gewisse Genugtuung bereitet haben, als er am 15. Juli melden konnte, daß „der bekannte Arbeiterführer Johann Most nun auch aus Leipzig ausgewiesen“ wäre.

Aber weder die brutale Handhabung der staatlichen Gewalt, noch die eindringlich verbreitete Warnung vor den sogenannten falschen Propheten, vor allem den Agitatoren der Internationale, vermochten die engen Bindungen der Arbeiter zu den von ihnen selbst erwählten Führern zu beeinträchtigen. Wohl oder übel mußte der Polizeidirektor darüber berichten, mit welcher inneren Anteilnahme und Herzlichkeit sich die Parteimitglieder von ihnen, nach dem Willen der Behörden „abgeschafften“ führenden Genossen verabschiedeten, wie andere sofort ihren Platz einnahmen, um mit der gleichen Entschlossenheit den Kampf fortzusetzen. Wie der Generalrat in London, so erhoben auch die Arbeiter in Österreich ihre Stimme zur Verteidigung der Pa-

riser Kommune. An jenem Sonntag, als am 28. Mai 1871 in Paris die letzte Barrikade in dieser ersten proletarischen Revolution der Menschheitsgeschichte gefallen war, solidarisierten sich die Arbeiter der Wiener Neustadt in einer von etwa 1000 Teilnehmern besuchten Volksversammlung mit den Himmelsstürmern von Paris. Während die Bourgeoisie in aller Welt über den Sieg der Versailler frohlockte und die Wiener Presse nahezu ausnahmslos in diesen Chor einstimmte, erklärte einer der Redner im Namen seiner Freunde und Genossen: „Ein Volk, welches für die soziale Befreiung sein Herzblut vergießt, kann nicht aus Banditen bestehen.“ Zum Leidwesen der Obrigkeit mußte tags darauf der Polizeidirektor in seinem Rapport feststellen: „Die Versammlung wurde mit ‚Hochs‘ auf die Sozialdemokratie und Frankreich geschlossen.“

23. März

„Die hiesigen Social-Demokraten äußern Sympathien für die Pariser Communisten und deren Treiben; erklären sich dagegen offen gegen die Deutsch-Nationalen, und insbesondere gegen den von den hiesigen deutschen Studenten wiederholt kundgegebenen Servilismus gegen Bismarck usw. Die Organisierung einer möglichst lebhaften Agitation in den Provinzen ist noch immer Gegenstand der lebhaftesten Besprechungen zwischen den Arbeiterführern.“

25. März

„Die Agitation in Arbeiterkreisen ist jüngstens um einen neuen Punkt ‚Arbeitseinstellung‘ — erweitert worden, und es wird in den heute und Morgen stattfindenden Arbeiterversammlungen darüber debatiert werden.“

26. März

„Die Arbeiterpartei ist infolge des Ganges der Ereignisse in Paris der Ansicht, die Regierung werde nunmehr viel geneigter sein, ihren Forderungen nachzugeben. Um diesem übrigens immer mehr Verbreitung und Gewicht zu verschaffen, sucht sie die Agitation in den Provinzen immer lebhafter zu gestalten.

Besonders rührig ist Most in der Steiermark. Schäftner befindet sich auf einer Agitationsreise in Ungarn. Die Andeutungen, daß die Partei sich mit dem Gedanken trage, in nicht ganz ferner Zeit großartige Arbeitseinstellungen in Szene zu setzen, werden immer häufiger und bestimmter. Positive Daten waren hierfür ebenso wenig als spezielle Mitteilung darüber zu gewinnen. Lediglich, daß man mit den Böckern den Anfang machen wolle.“

30. März

„Die Sympathien für die Pariser Rothen dauern in Arbeiterkreisen fort.“

8. April

„Die heutige Nummer 14 der Wochenschrift: ‚Volkswille‘ ist wegen seines aufreizenden Artikels: ‚Die Proklamation der social-republikanischen Commune in Paris‘ im Einvernehmen mit der k. k. Staatsanwaltschaft unter Anwendung der §§. 300, 302,

303, 305 St. G. mit Beschlag belegt worden. Es wurde der größte Theil der Auflage (circa 3000 Exemplare) saisirt, circa 2000 Exemplare waren noch nicht gedruckt.“

10. April

„Der bekannte Arbeiterführer Heinrich Scheu ist gestern Abends nach Stuttgart abgereist, wo derselbe als Xylograph in Arbeit zu treten beabsichtigt. Vor der Abreise fand im Scheidls Gasthause in Mariahilf Stumpergasse Nr. 19 eine Abschiedsfeier statt, zu der sich 120–150 Arbeiter eingefunden hatten, und bei welcher von Scheu und Oberwinder dann einigen anderen Reden gehalten wurden.

Auf dem Bahnhof wurde Scheu nur von 20–25 Freunden begleitet, und fand die Abreise ohne alle Ordnungswidrigkeit statt.“

18. April

„Arbeiter-Agitator Most ist gestern hieher zurückgekehrt, und wohnt Josefstadt, Lerchenfelderstraße Nr. 76.“

19. April

„Seinen Äußerungen zufolge hat er nur wenige thatkräftige Mitkämpfer, keine Ausdauer und nur sehr geringes Verständniß der von ihm vertretenen Sache gefunden. Der intelligente Theil der Arbeiter leide an Schwächen, die Majorität an Servilismus, Angst vor der Polizei und Respekt vor der Geistlichkeit.

Obwohl nun Most vor der Hand von der Bewegung in Steiermark u. s. w. nicht viel hält, tröstet er sich und die Seinigen damit, daß er überall, wo er hingekommen sei, den Samen der Sozial-Demokratie ausgestreut habe, und dieser schon keimen werde.“

26. April

„In Arbeiterkreisen ist die Idee aufgetaucht an die Pariser Commune eine Zustimmungsadresse abzusenden. Bestimmteres wegen Realisirung ist noch nicht vereinbart.“

30. April

„Die hiesige sozial demokratische Parthei hat an den ‚Volksstaat‘ folgenden wortgetreuen ‚Stimmungsbericht‘ über die Arbeiterbewegung in Wien gerichtet:

Die Strikes in Wien begannen nach dem neuen Plane mit dem der Meerschamarbeiter in Hiess Fabrik; doch hatten sie da nicht den erwünschten Erfolg, da sich nur eine Minorität bewegen ließ, welche bald in anderweitigen Geschäften Arbeit fand, worauf sofort die Weiterentwicklung des Programmes in Angriff genommen wurde.

In Herliczek's Fabrik beteiligten sich alle Partheigenossen und fanden die nachfolgenden Striker, wovon die von Neufeld und Prix zu erwähnen, leichteres Spiel, da viele Arbeitsgeber die Bedingungen des Vermittlungs Comité annehmen.

Die Einrichtung ist derart getroffen, daß der nach einem Strike kapitulirende Arbeitsgeber die Theilnehmer eines erst begonnenen Strike erhält, was ersteres der Unterstützung von Nutzen ist, und dann den Sieg der Gehilfen sehr erleichtert.

Am besten geht der Goldarbeiterstrike, der nach Plan ‚A. S.‘ in Szene gesetzt, die

meisten Fabrikanten zum Nachgeben bewog. *Dub* aber, Zieglergasse VII, 65, ist einer der wenigen Hartnäckigen, indeß Bolzani VI, Luftbadgasse — obwohl einer der hervorragendsten Goldkettenfabrikanten, die Bedingungen annahm.

Neuerlicher Strike in der Metallwaarenfabrik Gridl vereinzelt, Holzarbeiter, Müller etc. — In Vorbereitung, — Manufakturarbeiter, Lederer, Färber, Waffenarbeiter etc.

Unterstützungsmodus: freiwillige Sammlungen in Arbeiterversammlungen, geselligen Zusammenkünften, Vortragsabenden usw.“

3. Mai

„Die Publicirung der Abschaffung Most's, Rüd't's und Imhof's aus sämmtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ist erfolgt, und es haben die ersten Beiden dagegen die Berufung ergriffen, Imhof aber erklärt, von dieser Rechtswohlthat keinen Gebrauch zu machen. Er und Rüd't sollen die Absicht haben, sich nach Pest zu begeben.“

6. Mai

„Der aus sämmtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgeschaffte Eisenarbeiter Johann Heinrich Imhof aus Büdingen im Großherzogthume Hessen ist gestern Vormittags in der von ihm selbst gewählten Richtung über Salzburg nach Augsburg abgereist. In Folge dieser sowie der Ausweisung der Arbeiterführer Most und Rüd't, — deren Berufung gegen diese Maßregeln im Zuge ist, — herrscht unter den Arbeitern eine sehr gedrückte Stimmung, [...].

Der ziemlich weit gediehene Plan, Wien zum Centralpunkte der sozialdemokratischen Partei zu machen, ist als aufgegeben zu betrachten, und es ist sogar zweifelhaft, ob zu dem nunmehr in Dresden beabsichtigten Pfingstkongresse von hier sich Theilnehmer einfinden werden. Most dürfte aber daselbst im Namen der Wiener sprechen.

Man glaubt den Schwerpunkt der sozialdemokratischen Agitation nunmehr nach Berlin verlegen zu können, und will sich hier auf Fortsetzung der Bestrebungen für Erlangung des Normalarbeitstages und für Lohnerhöhung zu beschränken. Gestern Abends waren im Gasthaus zum Schlüssel auf der Wieden die bekanntesten Redner in Arbeiter-Versammlungen zu einer Art Abschiedsfeier für die Ausgewiesenen versammelt, wobei es aber sehr ruhig zuging.“

10. Mai

„Mit der internationalen Arbeiter-Assoziation der Schweizer Arbeiterpartei und mit Frankreich steht die hiesige Sozial-demokratische Partei noch immer im regen Verkehr. Es heißt, daß S. Deutsch als Vermittler eine hervorragende Stelle im Finanzdepartement der Commune bekleiden soll.“

22. Mai

„Der Volksversammlung, welche statt der am 18. Mai untersagten am Pfingstsonntag in Wiener Neustadt stattfinden soll, werden von hier Scheu, Dorsch und Metall beiwohnen, welche auch als Redner aufzutreten beabsichtigen. Für Pfingstsonntag ist dann eine ähnliche Versammlung in Trainskirchen in Aussicht genommen.“

Von der Produktionsassoziation soll für die Arbeiter eine billige gleichartige Kleidung (blaue Bluse mit Schnüren statt des Gürtels und französische Arbeiterkappe) geliefert und die Bestellung im Zentrallokale und in den Lesezimmern des Arbeiterbildungsvereins angenommen werden. In dieser gleichartigen Tracht soll eine größere Anzahl Arbeiter zum erstenmal bei den am Pfingstsonntage in Zobels Lokaltäten zu erscheinen beabsichtigen. Erhebungen veranlaßt.“

29. Mai

„Die gestern in W. Neustadt im Brunner Bierhallegarten (unter freiem Himmel) abgehaltene Volksversammlung war von circa 1000 Personen besucht... Die Versammlung wurde mit ‚Hochs‘ auf die Sozialdemokratie und Frankreich geschlossen.“

30. Mai

„In der letzten Volksversammlung zu W. Neustadt sprachen vertraulicher Mittheilung zu Folge über die Pariser Vorgänge: A. Scheu und Leitner. Ersterer will diese Vorgänge nicht glorifiziren, aber er kann sie begreifen. Wenn man von der socialen Frage nichts wissen will, wird es einst überall durchbrechen. Negieren könne man die sociale Frage, unterdrücken nicht. Die Staatsmänner sollten den unausbleiblichen Kampf vermeiden, dem Volke Concessionen machen, nicht aber den Arbeitern den gesetzlichen Boden entziehen.

Leitner sagte: Die Bourgeoisie blicke mit Entsetzen nach Frankreich, die Arbeiter verstehen die dortigen Vorgänge und halten sie für gerechtfertigt. Die Presse fälscht die Telegramme und nennt die Kämpfer der Commune Banditen. Ein Volk, welches für die Ideen der sozialen Befreiung sein Herzblut gibt, kann nicht aus Banditen bestehen. —“

17. Juni

„Die neueste Nr. 24 der Wochenschrift ‚Volkswille‘ wurde wegen des Artikels: ‚Wer ist verantwortlich nach §§ 302 und 305 St. G. mit Beschlag belegt und sämmtliche theils ganz, theils zur Hälfte ausgedruckten Exemplare (circa 1500) saisirt, die weitere Auflage sollte erst später gedruckt werden.“

18. Juni

„Die in Pest verhafteten Wiener Arbeiterführer Scheu, Peschan, Kutil, Schaeftner und Rüd't wurden heute Morgens bei Bruck a. L. in Begleitung dreier ungarischer Sicherheits Commissäre über die königl. ungarische Landesgrenze geschafft und sofort von einem von mir abgesendeten hierortigen Polizeicommissär wieder in Haft genommen und nach Wien gebracht.

Die 4 Erstgenannten wurden sogleich dem hiesigen k. k. Landesgerichte in Strafsachen eingeliefert, welches gegen dieselben theils auf Grund schon anhängiger Untersuchungen theils auf Grund der neuerlichen, dem öffentlichen Rufe nach sehr bedenklichen Ausschreitungen derselben in Pest, weiter vorgehen wird, wie mir aus dem vorgängig gepflogenen Einvernehmen mit dem Herrn Staatsanwalt bekannt ist. Rüd't aus Mannheim, welcher aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern bereits früher abgeschafft worden ist, wird mit dem heutigen Abendzuge der Westbahn via Salzburg unter Eskorte über die Reichsgrenze befördert.“

6. Juli

„Bei der gestern gegen Andreas Scheu wegen Vergehens nach §: 305 StG. begangen durch die Lobpreisung der Mordbrenner der Pariser Commune in Nr. 21 des ‚Volks-wille‘ stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung wurde derselbe mit 11 Stimmen gegen 1 Stimme schuldig gesprochen, und von dem Gerichtshofe zu 4 Monaten strengen Arrest und zu 200 Fl. Kautionsverfall verurtheilt.

Der Ausgang dieses Processes und die Bestätigung der Verwahrungshaft gegen A. Scheu hat die noch fungirenden Arbeiterführer bestürzt, und bildete gestern Abends sowohl im Centrallokale des Bildungsvereins als auch in den bekannten Gasthäusern, in welchen die verschiedenen Fachvereine ihre Ausschußsitzungen hielten, das vorwiegende Gesprächsthema.“

12. Juli

„Wegen Entsendung eines Delegirten zum sozialdemokratischen Kongresse, welcher am 15. d. M. in Dresden stattfindet, wurde Seitens der hiesigen sozialdemokratischen Parteigänger beschlossen, denselben von hieraus nicht zu beschicken. Wahrscheinlich gilt in diesen Kreisen Most oder Rüdts als eventueller Vertrauensmann.

Meinerseits ist übrigens durch Inanspruchnahme eines Münchner und eines hiesigen Confidenten genügende Vorsorge zur Erlangung einer genauen Information über die Vorgänge auf diesem Congresse getroffen worden.

Schließlich erwähne ich noch einer mir zugekommenen Notiz bezüglich einer am 9. d. M. in Mainz stattgefundenen sozialdemokratischen Arbeiter-Versammlung, welche sich zu einem Socialisten-Complex gestaltete und bei einer Theilnahme von 800 bis 900 Personen folgende Resolution feierlich und einstimmig annahm:

„Die sozialdemokratische Parthei erklärt sich mit den Thaten der Pariser Commune in allen ihren Theilen vollkommen einverstanden.“

15. Juli

„Einer hieher gelangten Mittheilung zu Folge soll der bekannte Arbeiterführer Johann Josef Most nun auch von Leipzig, ausgewiesen worden sein.“

„Die Dresdner Polizeidirektion hat das Aufhängen einer großen rothen Fahne auf dem Dach des Hauses, in welchem der Congreß der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei tagen wird, nicht gestattet.“

Diese Meldung vom 13. August 1871 bestätigte erneut, daß der Wiener Polizeidirektor über beste Beziehungen zu seinem Amtskollegen in Dresden verfügte. Auch andere in seinen Tagesberichten mitgeteilte Informationen vermitteln bisher unbekanntes über die schikanösen Schwierigkeiten, die man seitens der Polizei den Veranstaltern des Kongresses in den Weg legte. Sie sind allerdings auch ein Beweis für die Furcht der Dresdner Behörden vor einer öffentlichen Demonstration der Eisenacher Partei zugunsten der Pariser Kommune. Hatte man doch noch vor einem Monat den Einzug des Kronprinzen an der Spitze der aus Frankreich zurückkehren-

den Truppen bejubelt, der in Moltkes und Bismarcks Auftrag als Oberbefehlshaber der III. Armee vor Paris mit der Versailler Regierung bei der Niedermetzlung der Kommunarden gemeinsame Sache gemacht hatte. Und nun sollte in Dresden auf dem Hotel „Zum Münchner Hof“ eine große rote Fahne gehißt werden wie damals in Paris, als am 18. März vom Hôtel de Ville die rote Fahne wehte.

Auf von Wien aus blickte man ängstlich auf das benachbarte Königreich Sachsen, in dem es so viele Anhänger der Internationale gab, daß sie einen August Bebel als ihren Abgeordneten in den Deutschen Reichstag schicken konnten. Bereits Mitte Juli brachten die Tagesberichte erste Nachrichten über den bevorstehenden Kongreß der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Am 28. Juli berichtete LeMonnier ausführlich über die Tagesordnung, sogar über einzelne Anträge aus der Mitgliedschaft, darunter eine angeblich von Marx herrührende Anregung, die gemäßregelten Arbeiterführer zu unterstützen und auf dem Kongreß „durch Aufstehen von den Plätzen die besondere Hochachtung zu bezeugen“. Ein im „Volksstaat“ am 5. August veröffentlichter Aufruf des Parteiausschusses, den Familien der Inhaftierten finanzielle Hilfe zu leisten, wurde schon am 7. August im Tagesbericht der Wiener Polizeidirektion wörtlich zitiert. Und schließlich versprach der Polizeidirektor am 15. August, dem letzten Tag der Beratungen in Dresden, er werde „die hier eingelangten Berichte ... nach vollkommenem Schluß des Kongresses zur Grundlage für eine umständliche Relation“ nehmen.

Die Furcht vor dem Einfluß der Internationale auf die Arbeiter in Österreich-Ungarn ließ die Wiener Polizeidirektion nicht zur Ruhe kommen. Mit angespannter Aufmerksamkeit verfolgte sie jeden Schritt der nach Deutschland abgeschobenen Arbeiterführer. Daß zum Beispiel die Ausweisung von Most durch die Leipziger Polizeidirektion von Berlin aus angeregt worden wäre oder — wie im Tagesbericht vom 22. Juli ausführlich berichtet — Scheu auf einem Arbeitertag in Mainz das Mandat als Delegierter für den Dresdner Kongreß erhielt. Dies und die Resolution, in der die Teilnehmer des Mainzer Arbeitertags „ihre volle Übereinstimmung mit der Pariser Commune“ bekundeten, war für den Polizeidirektor ein ausreichender Grund, daß „der Fall der Staatsanwaltschaft hier mitgetheilt“ wurde. Schließlich hatte man in Wien selbst genügend zu tun, um solchen Tendenzen entgegenzutreten, wie sie am 31. Juli auf der Massenversammlung in der Verurteilung des Versailler Terrors und in der Solidarität mit den Pariser Kommunarden zum Ausdruck kamen.

Darüber hinaus waren auch die fälschlich der Internationale unterschobenen Pamphlete, von denen der Polizeidirektor am 7. August und am 15. September zu berichten wußte, nicht dazu angetan, die Regierenden in Sicherheit zu wiegen. Gleichwohl, ob man sie als bare Münze nahm oder ob man sie als Mittel zum Zweck benutzte, boten solche Tiraden wie: „Mögen alle Schlösser, Bauten und Monumente in Flammen zusammenstürzen und unsere Feinde erfahren dadurch, daß wir uns rächen können, denn die Feuersbrunst ist der Schrecken der Reichen“ den willkommenen

nen Zündstoff, um die Stimmung gegen die Internationale in der Öffentlichkeit anzuheizen und den Feldzug der europäischen Regierungen gegen die Assoziation zu rechtfertigen. So hatte denn auch Reichskanzler Beust nichts Eiligeres zu tun, als sofort den Reichskanzler Bismarck von dem sensationellen Aufruf „der Internationale an die sozialdemokratischen Arbeiter“ zu informieren, nachdem ihm der Tagesbericht vom 7. August in seinem Urlaubsort in Gastein zugestellt worden war.⁹

Die Antwort des Dresdner Congresses auf den Terrorfeldzug der Regierungen und die Hetzkampagne in der Presse war das einmütige Bekenntnis zu den Zielen der Internationale. Als der überwachende Polizeikommissar auch nur die Erwähnung der Pariser Kommune untersagte, gaben die Delegierten mit Jubel und unter lebhaftem Protest gegen die polizeilichen Maßregelungen einer Resolution ihre Zustimmung, in der sie ausdrücklich „den durch den ‚Volksstaat‘ unterhaltenen geistigen Zusammenhang der deutschen Sozialdemokratie mit der Internationalen Arbeiterassoziation“ billigten. Aber damit nicht genug. Die Verfasser der Tagesberichte in der Wiener Polizeidirektion mußten auch noch aus dem auf der Dresdner Volksversammlung am 16. August gefaßten Beschluß zur Kenntnis nehmen, „daß die revolutionäre Arbeiterpartei dadurch, daß sie sich ebenfalls *revolutionär* international verbindet, den ihr hingeworfenen Fehde Handschuh aufnimmt...“

16. Juli

„Der für den 15., 16., 17. und 18. d. M. in Dresden angesagt gewesene Congreß der Delegierten der social demokratischen Arbeiter Partei ist aus lokalen Gründen (Überfüllung der Hotels aus Anlaß des Truppeneinzugs) auf den 12. August l. J. vertagt worden.

Die Stimmung der Dresdener Bevölkerung und der meisten dort erscheinenden Journale ist eine der Parthei keineswegs günstige. Eine Beschickung des Congresses von Seite der hiesigen Arbeiter-Partei wird auch für den 12. August nicht erwartet. — Auch eine innigere Verbindung der hiesigen mit der ausländischen deutschen Arbeiter-Partei soll dormalen, nach einer Äußerung Otto Walster's nicht bestehen, aber von außen angestrebt werden. —“

19. Juli

„Most's Ausweisung aus Leipzig wurde über eine Note aus Berlin vom königl. sächs. Ministerium verfügt, und durch die Leipziger Polizei-Direktion vollzogen.

Den für den 15. d. Mts. beabsichtigten Congreß hatte die Dresdner Polizei-Direktion nicht beanständet, wohl aber ist durch dieselbe der social demokratischen Parthei mündlich die Mittheilung gemacht worden, daß jede selbst die geringste Ausschreitung bei dem Congreße sei es in Wort oder That, die sogleiche Auflösung desselben zur Folge haben würde.

Hierüber und aus Anlaß der inzwischen erfolgten Ausweisung des Most zeigten die Comité Mitglieder die Vertagung des Congresses auf den 12. August an, wo man sodann auch in der Resolution auf die Beschränkung des Vereins- und Versamm-

lungsrechts (durch Hinderung vollkommen freier Diskussion) und auf Most's Ausweisung Rücksicht nehmen will.“

22. Juli

„Vor einigen Tagen soll in Württemberg eine Delegirten-Versammlung der sozialdemokratischen Arbeiter Württembergs stattgefunden haben, bei welcher ein Bürger Scheu aus Wien als Redner auftrat, und folgende, einstimmig angenommene Resolution einbrachte:

„Die sozialdemokratischen Arbeitervereine drücken ihre vollständige und rückhaltlose Übereinstimmung mit den Bestrebungen der Pariser Commune aus.“

Scheu wurde bei dieser Versammlung auch zum Delegirten für den Dresdener Congreß am 12. August l. J. gewählt.

Es ist hier zweifellos der vor einigen Monaten nach Stuttgart abgereiste, gewesene Redakteur des ‚Volkswille‘ — Heinrich Scheu gemeint. Wird der Fall der Staatsanwaltschaft hier mitgetheilt.“

28. Juli

„Der Congreß der sozialdemokratischen Arbeiter Partei wird in Dresden am 12. künftg. Monates Nachmittags eine Vorversammlung, Abends desselben Tages und am 13. August Hauptversammlungen halten, zu welchen nur Parteigenossen Zutritt haben sollen.

Vorläufige Tagesordnung ist:

1. Normal-Arbeitstag, Referent York aus Haarbürg
2. Politische Stellung der Partei. Referent Liebknecht aus Leipzig.
3. Allgemeines Stimmrecht für die Vertretung der Einzelstaaten und Communen, Referent Bebel aus Leipzig.
4. Der Reichstag (deutsche) und das Gesetz betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken usw. herbeigeführten Tötungen und Körperverletzungen. Referent Bracke aus Braunschweig. Weiteren Anträgen wird entgegengesehen, und sind vorläufig solche eingegangen von
 - a) den Breslauer Partei-Genossen: auf Gründung eines literarischen Unternehmens für Flugschriften, — wofür die Geldmittel durch Ausgabe unkündbarer Schuldscheine aufgebracht werden sollen;
 - b) von den Leipziger Parteigenossen dahin lautend: Hamburg zum Sitz des Ausschusses und Mainz als Congreßort für das nächste Jahr zu bestimmen. —
 - c) Endlich soll von dem durch einen Delegirten vertretenen Marx aus London der Antrag eingebracht werden, den in Deutschland gemäßregelten Arbeiterführern und Partei-Genossen: Leiendecker, Roth, Zierfass (aus Mainz ausgewiesen) Dittmar (aus Sachsen ausgewiesen) Most (aus Leipzig ausgewiesen) Ufert (aus Chemnitz ausgewiesen) durch Aufstehen von den Plätzen die besondere Hochachtung zu bezeigen (geheim angefügt ist diesem Antrage: dabey Geldsammlungen für dieselben zu veranstalten).

Geib aus Hamburg hat den Congreß-Theilnehmern ‚seine Vertheidigungsrede der Pariser Commune und der internationalen Arbeiter Association‘ zugesichert. —

Von hier aus hat man sich noch nicht darüber entschieden, ob und wie die Partei-Mitglieder am Congreße vertreten werden sollen. —“

1. August

Auf der am 31. Juli in Zobels Lokalitäten stattgefundenen und von der Polizei aufgelösten Volksversammlung wurde folgende Resolution angenommen:

„Schließlich spricht die österreichische Arbeiterpartei ihren Abscheu aus gegen die im Namen und auf das Geheiß der Versailler Regierung durch aufgehetzte und von bonapartistischen Staatsplünderern befehligte Truppen in Paris verübte Massenmorde, Brandstiftungen und sonstige Schandthaten. Sie hofft, daß trotz momentaner Niederlagen, es der Demokratie aller Länder dennoch bald gelingen werde, den Staat der Arbeit, der Freiheit und des Friedens zu begründen.“

7. August

„Der Kongreß der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Dresden wird in der hiesigen Arbeiterpartei ostensibel durch einen eigenen Delegirten nicht beschickt, doch wird Heinrich Scheu daselbst die Interessen der sozialdemokratischen Partei in Oesterreich überhaupt vertreten.

Die letzte Versammlung von Mitgliedern der Internationale in Genf hat beschlossen, Brüssel, Rom und Madrid zu Versammlungsorten zu bestimmen.

Der volle Wortlaut des letzten Aufrufes der Internationale an die sozialdemokratischen Arbeiter soll sein:

„In Erwägung, daß man die Chefs des französisch-sozialistischen Aufstandes, die schon durch andere ersetzt sind, die ebenso brav dem Tode entgegengehen, ohne Mitleid erwürgt und ohne Gnade getötet hat, befehlen wir unseren Mitgliedern aller Länder: den Herd des Hasses, der Rache, den wir gegen Religion, Autorität und die Reichen gegründet haben, zu schüren. Wir ergreifen diese Gelegenheit, um Euch zu sagen, daß die Beruhigung weder in unseren Herzen noch in unserem Geiste ist und daß unsere sozialen Ideen von der ganzen Welt immer mehr gewürdigt werden.

Wir werden und müssen bald zu heftigen und schrecklichen Explosionen unsere Zuflucht nehmen, zu Feder, Beil und Schwert, um alles niederzuschlagen und wegzufegen, was in religiöser und bürgerlicher Ordnung uns entgegensteht.

Zwanzigtausend sozialdemokratische Arbeiter, welche die ganze Welt von hundertjähriger Unterdrückung der Priester und Kapitalisten befreien wollten, schmachten im Kerker, teils sind viele getötet.

Mögen alle Schlösser, Bauten und Monumente in den Flammen zusammenstürzen, und unsere Feinde erfahren dadurch, daß wir uns rächen können, denn die Feuersbrunst ist der Schrecken der Reichen. Für uns also das Losungswort: Feuer!, welches unsere Brüder rächen und unser Bruderwort krönen wird.

Das Comité“

„Die 6000 strikenden Maurer in Berlin haben einen Aufruf an das Conferenz-Comité ergehen lassen, worin dieselben die Bitte stellten: der Normal-Arbeitstag ist unser

Verlangen bei der Conferenz. Jetzt sind die Zeiten gekommen, daß wir das Recht haben, uns gemeinsam gegen den fremden Egoismus zu wehren und seine Anmaßung zurückzuweisen. Die Arbeit haben wir eingestellt und uns gegenseitig das Wort gegeben, den Strike beizubehalten.

Dies ist nun geschehen und mit großer Einmüthigkeit stehen wir zusammen und die Aussichten auf Sieg mehren sich von Tag zu Tag. Nun Brüder der Arbeiter, ist es an Euch, ihr deutschen Arbeiterbrüder, es uns zu ermöglichen unseren festen Entschluß auch zum siegreichen Ende zu führen, damit nicht Familienväter und sonstige Hilfsbedürftige wieder zur Arbeit greifen müssen.

Zahlreiche Unterstützungen von nah und fern, aus Frankreich und der Schweiz, von Deutschland fließen uns täglich zu. Vergeßt uns nicht beim Congreß. Wir werden auch Euch nicht vergessen, wenn Ihr im Kampf um Eure Rechte steht.

„Einer für Alle und Alle für Einen“ sei unser internationaler Wahlspruch.“

Der Ausschuß der sozialdemokratischen deutschen Arbeiterpartei hat folgenden Aufruf erlassen:

„Arbeiterbrüder!

Es haben in der letzten Zeit wieder mehrere Parteigenossen eine mehrwöchentliche Haft antreten müssen, welche ihnen im Dienst für unsere gute Sache zuerkannt worden ist. Unsere Inhaftirten sind sämtlich mittellos und zum Theil verheirathet.

Unser dringender Appell an die Parteigenossen wird daher hoffentlich nicht unberücksichtigt bleiben, wenn wir Euch mittheilen, daß der Fond für ‚politisch Gemaßregelte‘ baldiger und reichlicher Zuflüsse bedarf, damit wir unseren geschworenen Verpflichtungen gegen die Gemaßregelten nachkommen können.“

13. August

„Die Dresdener Polizei-Direktion hat das Aufhißen einer großen rothen Fahne auf dem Dache des Hauses, in welchem der Congreß der deutschen sozialdemokratischen Arbeiter Partei tagen wird, nicht gestattet.“

14. August

„Die kgl. Polizei-Direction in Dresden entwickelt gegen den dort stattfindenden Arbeiter Congreß eine große Strenge, hat sogar die Zeit bestimmt und begränzt innerhalb welcher nur die Plenarsitzungen stattfinden dürfen; gestattet öffentlich gar keine Demonstration, ließ selbst das Abholen der Fremden vom Bahnhofe mit Musikbegleitung nicht zu und hat die Ordner, welche sich durch rothe Maschen in den Knopflochern bemerklich machen wollten, verpflichtet, diese Abzeichen sogleich beim Austritt aus dem Bahnhofe wieder abzulegen. —

Bey der ersten Plenar-Versammlung erscholl plötzlich der Ruf ‚Feuer‘, wodurch eine ziemliche Verwirrung entstand. Es zeigte sich, daß eine Gasröhre schadhaft geworden war und man will die Beschädigung auf eine Böswilligkeit von Seite der Gegenpartei zurückführen.“

15. August

„Die in den heutigen Tagesblättern enthaltenen Notizen über den ‚Dresdner Arbeiter-Congreß‘ stimmen im Allgemeinen mit den dießfalls hier eingelangten detaillir-

ten Berichten überein, und werden diese Berichte nach vollkommenen Schluß des Congresses zur Grundlage für eine umständliche Relation hierüber dienen.

Heinrich Scheu figurirt bei dem Congress als Delegirter aus Stuttgart, sonst sind nur noch Dittrich, der ehemalige katholische Priester und der dormalige Redakteur der ‚Nemesis‘, — dann Kozak, ein zu Dresden in Arbeit stehender Reichenberger als Oesterreicher, die sich auf dem Congress betheiligen, bemerkenswerth.

Kozak rühmt sich, ganze Kisten voll Flugschriften nach Reichenberg einzuschmuggeln. Von da (Reichenberg) wird in Dresden noch ein sicherer Fledel oder Flekel erwartet, welcher auch erst vor 4 Wochen daselbst gewesen ist.

Die Stimmung der Congreßtheilnehmer gegen Oesterreich ist übrigens eine sehr erregte und feindliche.“

19. August

„In Einer von den Theilnehmern am ‚Sozial demokr. Congress‘ in Dresden am 16. d. Mts. veranstalteten Volksversammlung wurde nachstehende höchst beachtenswerthe Resolution gefaßt:

„In Erwägung, daß die gesamte Reaction dadurch, daß sie sich gegen die Sozial Demokratie international verbindet, der Arbeiterparthei den Fehde Handschuh hingeworfen hat, erklärt die Versammlung: sie erwartet

1. daß die revolutionäre Arbeiterparthei dadurch, daß sie sich ebenfalls *revolutionär* international verbindet, den ihr hingeworfenen Fehde Handschuh aufnimmt,
2. dieselbe verpflichtet sich, in diesen heiligen Kampf durch einmüthigen Eintritt in die Reihen der social:demok: Arbeiter einzutreten, und erkennt sie es ebenfalls für jeden denkenden Arbeiter als ihre Pflicht, durch Eintritt in die Revolutionäre Propaganda die Bestrebungen derselben zu unterstützen. —“

15. September

„Karl Marx hat von London ein vom 1. September d. J. datirtes, autografirtes Rundschreiben an sämtliche socialdemokratische Arbeiter-Vereine folgenden Inhaltes erlassen:

„An die internationalen socialdemokratischen Arbeitervereine in Europa!
Republikanischer Gruß!

Unser Programm:

Die Internationale bezweckt die Erreichung des höchsten Grades politischer und socialer Rechte für Jedermann, die Förderung der geistigen, moralischen und materiellen Wohlfahrt der ganzen Menschheit.

Daher habt Ihr zur erzielen:

1. Anwendung des Bundessystemes auf alle republikanischen Staaten.
2. Abschaffung aller aristokratischen Titel und Privilegien.
3. Unterdrückung aller Monopole.
4. Abschaffung aller stehenden Heere.
5. Obligatorischer, von der Kirche unabhängiger, und industrieller Unterricht.

6. Verpflichtung des Staates, allen arbeitstauglichen Bürgern geeignete Beschäftigung und den untauglichen genügenden Unterhalt zu verschaffen.
7. Direkte Gesetzgebung von seiten des Volkes.
8. Gemeinsamen Grundbesitz des Landes.

Nur Einigkeit unter uns gleichgesinnten Republikanern, Herstellung republikanischer Clubbs und die Verbreitung republikanischer Grundsätze kann uns zum Ziele führen.“

„Die erwartete Ankunft des Hauptes der ‚Internationale‘ Marx wird in Arbeiterkreisen sehr geheim gehalten...“

Mit dieser Meldung überraschte am 23. März 1872 der Polizeidirektor die Beamten im Innen- und im Außenministerium. Schon am 26. Februar hatt er in seinem Tagesbericht darauf hingewiesen, unter den Wiener Arbeitern kursiere das Gerücht, „daß Karl Marx aus London nächstens hierher auf Besuch kommen werde“. Die Überwachung war bereits verfügt, aber es wird wohl kaum endgültig geklärt werden, ob die Arbeiter damit der Polizei ein Schnippchen schlagen wollten oder ob vielleicht gar einer der Polizeispitze selbst der Erfinder dieses Gerüchts war, um sich bei seinen Auftraggebern wichtig zu machen. Soviel steht allerdings fest, daß von Marx im Frühjahr 1872 keinerlei Reisepläne nach dem Kontinent bekannt sind und schon gar nicht nach Wien, wo allein die Mitgliedschaft zur Internationale ausreichte, um als Hochverräter vor Gericht gestellt zu werden. Außerdem war Marx in diesen Wochen mit der Arbeit am „Kapital“ beschäftigt, erschien doch im Sommer 1872 die 2. Auflage des ersten Bandes in Deutschland und die Herausgabe der französischen Übersetzung war in Vorbereitung. Vor allem wurden aber seine Kräfte voll in Anspruch genommen durch die immer neue Dimensionen annehmende Hetzjagd der europäischen Regierungen auf die Internationale und die Spaltertätigkeit der Bakunisten, welche die Assoziation von innen her zu zersetzen suchten.

Mit einer wahren Wonne stürzten sich die Wiener Polizisten auf jede Nachricht, in der von einer angeblichen Spaltung der Internationale die Rede war. Hinweise auf Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Generalrats, vor allem aber alle Äußerungen, die sich gegen die Einheit und Geschlossenheit der Internationalen Arbeiterassoziation richteten, fanden das besondere Interesse der Polizeibehörden. Jedes Mittel war ihnen recht bei der Beschaffung derartiger Informationen. Der Tagesbericht vom 28. Mai liefert den direkten Beweis für die von der Polizei geübte Praxis der permanenten Verletzung des Briefgeheimnisses. Da wurde zum Beispiel aus Briefen zitiert, die Johann Eccarius, Mitglied des Londoner Generalrats, an seine Wiener Parteifreunde gerichtet hatte, da bestätigte angeblich Johann Philipp Becker in einem seiner Briefe, „daß er zu Bakunin in keine näheren Beziehungen getreten und daß

sein Verhältniß zum Generalrathe wieder ungetrübt sey“. Den trockenen und unbeholfenen Stil polizeilicher Berichterstattung verlassend, resümierte der Polizeidirektor mit der Begeisterung eines literarischen Debütanten, „daß der Geist der Zwiebracht, welcher seit jeher ein treuer Gefährte der jüngsten Volksbeglückter auf sozialdemokratischer und kommunistischer Grundlage ist, über den Häuptern der Chefs' der Internationale in London wieder einmal lebhafter seine Schwingen hebt“.

Erwiesen sich so in den Augen der Polizei die Spalter der Internationale als willkommene Bundesgenossen, so erwartete man von der Justiz energischere Schritte bei der Bekämpfung der wahren Verfechter des proletarischen Internationalismus. Sichtlich enttäuscht über den Freispruch des Andreas Scheu durch ein Wiener Geschworenengericht, erhoffte man sich von dem Leipziger Hochverratsprozeß gegen Bebel, Liebknecht und Hepner ein exemplarisches Urtheil, das für die Bekämpfung der Internationale auch in den anderen europäischen Ländern ein Zeichen setzen würde. Der Prozeß hatte gerade erst begonnen, da stand für die Wiener Polizeibehörden, nicht zuletzt wegen ihrer guten Beziehungen zu den Behörden im Königreich Sachsen, die Verurteilung von Liebknecht und Bebel bereits fest. Und mit besonderer Genugthuung wurde im Tagesbericht vom 15. März darauf hingewiesen, daß „aus Berlin, über specielle Veranlassung des Fürsten Bismarck Herr Anders, der erste Staatsanwalt des dortigen königl. Kammergerichtes“ den Verhandlungen beiwohne. Polizeidirektor Le Monnier unterstrich die prinzipielle Bedeutung des Leipziger Hochverratsprozesses mit der auf den ersten Blick einleuchtenden Feststellung: „Die Entscheidung in diesem Prozeß wird von *vitaler* Bedeutung für die politische und sociale Bewegung in nächster und fernerer Zukunft sein.“ Nicht die Verurteilung von Bebel und Liebknecht, sondern ihre mutige Verteidigung der Grundsätze der I. Internationale vor den Schranken des Gerichts war jedoch von *vitaler* Bedeutung für die weitere Entwicklung der Arbeiterbewegung.

26. Februar

„Bei dem vorgestern in den Blumensälen der Gartenbau-Gesellschaft abgehaltenen Balle des Arbeiterbildungs-Vereins soll Andreas Scheu erzählt haben, daß Carl Marx aus London nächstens hieher auf Besuch kommen werde. Invigilierung ist verfügt.“

2. März

„Einer der rührigsten Agenten für die Internationale in Deutschland ist dermalen Wilhelm Fink zu Leipzig, welcher in jüngster Zeit durch Schneider in München 62 Arbeiter für die Internationale angeworben hat und vielleicht auch hier Propaganda zu machen versuchen dürfte.“

15. März

„Die eben jetzt zu Leipzig stattfindende Schwurgerichts-Verhandlung gegen die Sozial-Demokraten Liebknecht, Bebel und Hepner dürfte nach Mittheilungen aus kompetenter dortiger Quelle erst in der Mitte nächster Woche ihren Abschluß finden.“

Obwohl bedauert wird, daß die Leitung der Verhandlung einen festen durchdachten Plan vermissen, und zu wenig Eindringen in die Tiefe der Sache erkennen lasse, so gibt man sich von Seite der Anklage doch der festen Hoffnung hin, daß Liebknechts und Bebels Verurtheilung folgen werde. Hepner ist ziemlich bedeutungslos.

Von hier wohnen der Verhandlung Berichterstatte der ‚Deutschen Zeitung‘ und die ‚Presse‘ bey; — aus Berlin über specielle Veranlassung des Fürsten Bismarck Herr Anders, der erste Staatsanwalt des dortigen königl. Kammergerichtes.

Die Entscheidung in diesem Prozesse wird von *vitaler* Bedeutung für die politische und sociale Bewegung in nächster und fernerer Zukunft sein.

Von den bekannteren Persönlichkeiten der deutschen socialdemokratischen Parthei — von den Leipziger Angeklagten abgesehen — treibt Bracke sein Wesen zu Braunschweig wie ehemals fort; — von Bonhorst ist als Techniker in der Braunschweiger-Aktien-Maschinen-Bauanstalt bedienstet, und scheint vom social demokratischen Schwindel ziemlich geheilt zu sein, — Spier ist als Lehrer zu Segnitz bei Würzburg angestellt, — Kühn, von jeher nur Werkzeug Anderer, gefällt sich noch als Wühler in Braunschweig.

Bernhard Becker hat am 12. des Monats drei Monate Gefängniß abgebußt, und sieht einer gleich langen Haft über ein Urtheil des Chemnitzer Strafgerichtes entgegen, hat aber vorläufig Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen.

Am meisten Unheil richtete übrigens in jüngster Zeit Gustav Burmeister-Lyser an, Hauptmitarbeiter und faktischer Redakteur des Braunschweiger ‚Volksfreund‘, ein verbissener nicht untalentirter Mensch, der Alles begehrt, und als gewandter Volksredner ziemlichen Anhang hat.“

23. März

„Die erwartete Ankunft des Hauptes der ‚Internationale‘ Marx wird in Arbeiterkreisen sehr geheim gehalten, und soll derselbe gesonnen sein, wenn sein Erscheinen in Wien selbst nicht ganz unbedenklich erachtet werden sollte, sich wenigstens in der hiesigen Umgebung einige Tage aufzuhalten, um sich mit den hiesigen Parteiführern zu besprechen. —

Anläßlich der am 14. d. Mts. durch das Schwurgericht erfolgten Freisprechung des Andreas Scheu fand an diesem Tage im Gasthause ‚Zur Hofmühle‘ zur Feier derselben ein Fest statt.

Scheu wurde bei seinem Eintritte mit lauten Hochrufen begrüßt, und von einigen seiner begeistertsten Anhänger auf den Schultern herumgetragen.

Zum Schlusse hielt Scheu eine Rede, in welcher er betonte, daß Recht und Moral auf ihrer Seite sei, und daß selbst die Geschworenen der Bourgeoisie hätten zugeben müssen, daß in dem beanstandeten Artikel des ‚Volkswille‘ nichts enthalten gewesen sei, was, wie er ironisch hinzufügte, den Bestand des Staates hätte gefährden können.“

28. März

„Vertraulichen Mittheilungen zu Folge soll die Spaltung der ‚Internationale‘ immer größere Dimensionen annehmen. Nach Briefen Hartung's an hiesige Führer der sozialdemokratischen Partei ist in der Schweiz die Gründung einer neuen internationa-

len Arbeiter-Verbindung mit gemäßigten Tendenzen im Werke, als deren Leiter Becker, Bakunin und Hartung bezeichnet werden. Es soll zu diesem Ende schon im Monate Mai ein Congreß einberufen, und auf diesem die Constituierung der neuen Internationale vollzogen werden wollen.“

28. Mai

„Sowie die hiesige sozial-demokratische Parthei und ihr Organ in jüngster Zeit die faktische Spaltung der Parthei nicht mehr vornehm ignorirt, sondern nur in Versammlungen und Aufsätzen die Abgefallenen als ein unbedeutendes Häuflein verkommener Subjekte zu verdächtigen sucht, welche durchwegs wegen mehr weniger unehrenhafter Handlungen aus der Partei selbst ausgestoßen worden sind, hiedurch aber eben den Bestand der Secession selbst konstatiert und je heftiger die Angriffe wider die Gegner erfolgen, desto mehr für das Anwachsen der Bedeutung derselben Zeugniß gibt; eben so liefert wol die vor einiger Zeit in in- und ausländischen Journalen aufgetauchte Nachricht, daß sich im Schooße des Generalrathes der Internationale auch eine Spaltung vollzogen habe, und der Eifer, mit welchem diese Nachricht zu dementiren versucht wird, Beweis genug, daß der Geist der Zweitracht, welcher seit jeher ein treuer Gefährte der jüngsten Volksbeglückter auf sozial-demokratischer und kommunistischer Grundlage ist, über den Häuptern der Chefs' der Internationale in London wieder einmal lebhafter seine Schwingen hebt.

Es hat sich nämlich dem Generalrathe der Internationale gegenüber in London ein , universal-föderaler internationaler Generalrath' gebildet, unter dessen Mitgliedern auch ein wirkliches Mitglied des alten ,Generalrathes' genannt ist, und welcher mit der gewiß ebenso praktischen als zeitgemäßen, den Herrn Mitgliedern des Generalrathes der Internationale aber höchst unbequemen Forderung der Rechnungslegung auftritt. — Um ein Mittel nie verlegen derley lästige Begehren kurz abzuthun — was aber dermalen kaum verfangen dürfte — hat nun der Generalrath vor Allem erklärt, der Name des wirklichen Mitgliedes des Generalrathes der Internationale in der Liste der Funktionäre des ,universalen, föderalen internationalen Generalrathes' sei in diese Liste ohne Zustimmung des Namensträgers eigenmächtig aufgenommen worden, und habe dieser hierüber in Gegenwart von Zeugen die bestimmteste Erklärung abgegeben; Rechnung könne aber nicht gelegt werden, weil man nicht jedem Hanns-Narren auf die Nase binden können, wie viele Millionen (!!) jährlich durch die Hände des Generalrathes gehen.

In der That kein so ganz ungeschicktes Manöver, um sich in den Augen ganz ungebildeter und harmloser Partheigenossen mit einem nicht geringen Nimbus zu umgeben; leider, oder zum Glücke, ist aber die Zal dieser Vertrauensseeligen sehr in Abnahme. —

Unter die Mitglieder des neuen ,universalen föderalen internationalen Generalrathes' sollen gehören: Vesinier ein Busenfreund von Felix Pyat ein Tollkopf sonder gleichen; Landeck der sich im Jahre 1870 der Pariser-Polizei gegenüber verpflichtete aus der Internationale zu treten, und nie wieder gegen Napoleon zu konspiriren; Richard, Mechaniker — alle dreie Franzosen, Adolf Smith, ein Engländer, und für das deutsche Element der bekannte Schweizer Schneider.

Die genannten Fünf sind sämmtlich blutrothe Republikaner und bekennen sich zur

„Kopfabsehneide-Politik' mindestens werden sie dessen verdächtigt, wie aus einem Schreiben des bekannten Sekretärs der Internationale Georg Eccarius an ein hierämtliches Vertrauens-Organ hervorgeht. —

In einem anderen Schreiben eben desselben wird zwar bemerkt der alte Generalrath sei noch ein Ganzes, aber zugegeben Secession sey im Reiche der Möglichkeit. Aus eben diesem Schreiben geht hervor, daß Neumayer von Wiene[r]-Neustadt aus noch immer mit dem Generalrathe in London correspondirt, sich aber auch die in social-demokratischen Kreisen übliche finanzielle Praxis angeeignet habe. Er zeigt nämlich den Absatz und die Einnahme für Karten an, schickt das Geld selbst aber nicht ein; — Von der Spaltung der hiesigen Arbeiter Parthei soll bisher dem Generalrathe keine Anzeige zugekommen sein, eben so soll derselbe von der, seinerzeit berichteten Absicht Becker's mit Bakunin und Hartung in engere Verbindung zu treten und in der Schweiz eine neue ,Internationale' zu gründen keine Kenntniß haben. Becker bestätigt übrigens in einem Briefe an dasselbe Vertrauensorgan auch, daß er zu Bakunin in keine näheren Beziehungen getreten, und daß sein Verhältniß zum Generalrathe wieder ungetrübt sey. —

Der nächste Congreß der internationalen Arbeiter-Assoziation soll im September l. J. zu Genf stattfinden; die Partheisteuer soll in Hinkunft gegen Empfang von Marken, welche in England einen Penny, anderwärts 10 Centimes kosten, bezalt, und sollen die Marken als Ausweis der erfolgten Zalung auf die Statuten geklebt werden. Die deutschen Statuten sind in Leipzig gedruckt, und sind daselbst auch Marken zu bekommen, mit denen übrigens auch Scheu hier versehen sein soll. —“

„Demnächst soll im Verlage von Wilhelm Grunow in Leipzig eine Brochure unter dem Titel: ‚Zur Geschichte der Internationale' von M. B. erscheinen...“

Der Verfasser dieser im Tagesbericht vom 30. August 1872 angekündigten Publikation war Moritz Busch, ein Leipziger Journalist, damals Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes in Berlin. Den Auftrag für sein Buch hatte er im Sommer 1871 von Bismarck persönlich erhalten, als dieser unmittelbar nach der Niederlage der Pariser Kommune die europäischen Regierungen zu einem gemeinsamen Feldzug gegen die Internationale aufrief. Für die Polizeidirektion war das ein Grund mehr, um die Wiener Behörden auf diese Schrift bereits vor ihrem Erscheinen aufmerksam zu machen. Ein untrügliches Zeichen für das steigende Interesse, aber auch für die nicht zu übersehende Nervosität der Polizeibehörden, waren die im Sommer 1872 merklich zunehmenden Meldungen über die Internationale in den Tagesberichten der Polizeidirektion. Schwerpunkte polizeilicher Berichterstattung waren der Haager Kongreß der Internationale und die Vorbereitungen der Eisenacher auf ihren Parteikongreß in Mainz.

Ende Juni brachte der Tagesbericht über den bevorstehenden Kongreß der Internationale einen von Marx unterzeichneten Aufruf, der kurz zuvor im „Volksstaat“ erschienen war. Anfang August konnte der Polizeidirektor mit einem weiteren Aufruf

von Marx aufwarten. Ein sogenannter Gewährsmann berichtete aus München über ein recht merkwürdig anmutendes Programm der Internationale. Dies angeblich von Marx verfaßte Schriftstück betonte zwar die Notwendigkeit, „eine besondere Arbeiterpartei zu gründen“, aber verbunden mit der dem Verfasser des „Kommunistischen Manifest“ oder des „Bürgerkriegs in Frankreich“ kaum zumutbaren Zielsetzung, „eine Föderativrepublik mit Parlament zu erstreben“. Angeregt rätselte man in der Polizeidirektion, wer in Haag die österreichischen Arbeiter vertreten werde. Darum waren die Wiener Polizisten mehr denn je bemüht, neue Erkenntnisse aus dem Briefwechsel der Mitglieder der Internationale zu erstiebern. Als man zu wissen glaubte, daß „sich alle auf die Tätigkeit der Internationale in Wien Bezug habenden Akten und Schriften nicht in Wien, sondern in Wiener-Neustadt aufbewahrt befinden“, wurden sofort „Erhebungen eingeleitet“.

Wie sehr die Wiener Polizei trotz aller Anstrengungen im dunkeln tappte, zeigte die folgende, an Kuriosität wohl kaum zu überbietende Meldung des Polizeidirektors: „Übrigens wird der Congreß sehr reservirt behandelt, und dessen Stattfinden noch immer in Zweifel gezogen“, schrieb Le Monnier in seinem Tagesbericht vom 3. September, obwohl der Kongreß in Den Haag schon am 2. September begonnen hatte. Allerdings fiel die Berichterstattung über den Haager Kongreß nicht in den Zuständigkeitsbereich des Polizeidirektors. Das besorgte der bei der Regierung der Niederlande akkreditierte Botschafter der Donaumonarchie, Freiherr von Haymerle. Seine Berichte nach Wien waren jedoch noch skurriler als die Tagesberichte des Polizeidirektors. „Gestern sind ganze Schaaren Internationalisten hier angekommen, unter ihnen Bakunin“¹⁰, meldete Haymerle am 2. September aus Den Haag, obwohl es doch Bakunin bekanntlich vorgezogen hatte, dem Kongreß fernzubleiben. Aber dessen ungeachtet sah sich der österreichische Botschafter schon am nächsten Tag veranlaßt, die folgende Warnung an sein Außenministerium zu depeeschieren: „Der russische Gesandte sagte mir, Frankel, Mitglied der Kommune und Vertreter Polens auf dem hiesigen Kongreß reist im Auftrag Bakunins am 5. September nach Berlin.“¹¹ Das Auswärtige Amt in der Wilhelmstraße wurde noch am selben Tag telegraphisch von der seitens der Internationale drohenden Gefahr in Kenntnis gesetzt. In Berlin erwartete Kaiser Wilhelm am 5. September die Ankunft des russischen Zaren, und am 6. September sollte auch Kaiser Franz Josef zu der direkten Zusammenkunft der drei Monarchen eintreffen. Schon am 18. August hatte der Polizeidirektor in seinem Tagesbericht vor Anschlägen der Internationale auf die Monarchenzusammenkunft in Berlin gewarnt. Die völlig unbegründete Hysterie der Behörden zeigte erneut, wie die europäischen Regierungen zu Gefangenen ihrer eigenen gegen die Internationale Arbeiterassoziation inszenierten Hetz- und Verleumdungskampagne wurden.

Mit ebenso großer Aufmerksamkeit wie den Kongreß der Internationale verfolgten die Wiener Polizeibehörden die Vorbereitungen auf den Kongreß der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, der im Anschluß an den Haager Kongreß in Mainz statt-

fand. Selbstzufrieden glaubte man nach der Inhaftierung von Bebel und Liebknecht feststellen zu können, daß „sich die ganze Arbeiterbewegung nur an die Persönlichkeit einzelner begabter Führer knüpft“, aber gleichzeitig mußte man in den Tagesberichten eingestehen, daß der bevorstehende Kongreß in der Mitgliedschaft „zu einer ganz ungewöhnlichen Thätigkeit angeregt“ habe. Eingehend beschäftigte man sich in der Polizeidirektion mit der Frage, wer als Vertreter der österreichischen Arbeiter in Mainz anwesend sein werde. Und unter den Anträgen, die auf dem Kongreß behandelt werden sollten, fand man vor allem den folgenden „bemerkenswert“: „Der Kongreß wolle veranlassen, soweit es mit der Wahrung der Rechte und der Selbständigkeit der sozialdemokratischen Parthei verträglich, mit den Arbeitern aller Fraktionen ein brüderliches Zusammengehen zu erstreben.“ Es bedurfte dann auch nur noch weniger Jahre, bis sich in der deutschen Arbeiterbewegung — und ganz gewiß zum großen Ärger auch der Wiener Polizeidirektion — die Erkenntnis durchgesetzt hatte: „Unsere Einheit ist der Schrecken der Feinde, unsere Zwietracht war ihr Triumph.“

29. Juni

„Der soz. demokratische Ausschuß in Hamburg hat nachstehenden Aufruf an alle deutschen sozial-demokratischen Arbeitervereine erlassen:

„Bürger!

Im September d. J. findet der Congreß der internationalen Arbeiter-Association statt, und es ist von äußerster Wichtigkeit, daß alle deutschen Sozialdemokraten dabei würdig vertreten sind.

Da nun kein Delegirter auf dem Congresse zugelassen wird, der nicht ein regelrechtes Mandat aufzuweisen hat, und unsere Vereinsgesetze die Bildung von Sektionen verbiethen, so ist es nothwendig, daß unsere Partheigenossen durch Lösung einer Beitragsmarke, welche auf das Statuten-Exemplar anzukleben ist, die persönliche Mitgliedschaft erwerben, welche durch kein deutsches Gesetz verbothen ist, und daß die Mitglieder eines Ortes oder mehrerer Orte dann zur geeigneten Zeit einen Delegirten wählen, resp.: ein Mandat ausstellen.

Für den Ausschuß

im Auftrage:

der Sekretär für Deutschland

Dr. K. Marx in London

Hamburg den 15. Juni 1872

York m "

p.

27. Juli

„Die Vertretung österreichischer Arbeiter bei dem sozialdemokratischen Congreß in Mainz und bei dem Congreß der Internationale in Haag soll Heinrich Scheu, Schriftsetzer, ein Bruder des hiesigen Agitators Andreas Scheu, übernehmen. Der Obmann des Arbeiter-Bildungsvereins jedoch nur als Zuhörer und Partheigenosse, nicht aber als Redner oder Delegirter dabei einfinden.“

6. August

„Ein Vertrauensmann berichtet aus München, daß der Sekretär der Internationale Marx an die deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine mit Beziehung auf den bevorstehenden Congreß folgendes autografirte Schreiben ergehen ließ.

„Internationale Association.

Programm:

Die politische Agitation zur Befreiung der Arbeit, worüber folgender Hauptbeschluß zur Wissenschaft mitgetheilt wird:

Während der Congreß die Thatsache anerkennt, daß die soziale Befreiung der Arbeiterklasse das große Ziel ist, auf das unsere Anstrengungen gerichtet sein müssen, erkennt er zugleich die Thatsache an, daß die soziale Befreiung nicht ohne politische Aktion bewerkstelligt werden kann, und wir verpflichten uns daher eine besondere Arbeiterpartei zu gründen, welche sich auf die Grundsätze der Internationalen-Arbeiterassociation stützt, und eine Agitation zur Durchführung dieses Beschlusses zu organisieren, und Hand in Hand mit der Sozialdemokratie eine Föderativregierung mit Parlament zu erstreben.

London, den 27. Juli 1872

Marx m

p.

d. S. d. I.“

9. August

„Wie sich die ganze Arbeiterbewegung nur an die Persönlichkeit einzelner begabter Führer knüpft, zeigt sich neuestens wieder in der deutschen sozialdemokratischen Presse. Nachdem deren befähigste Leiter: Liebknecht und Bebel in Haft genommen werden, ist deren ganzer Inhalt geistlos, verflacht sich in Stadtklätscherein, Reibungen mit den sogenannten Bourgeoisieblättern und sucht nur durch Rücksichts- und Maßlosigkeit ihre Fahrentreue zu bezeugen und sich ihren Leserkreis zu erhalten.“

12. August

„Für den am 8. September 1872 in Mainz stattfindenden Congreß deutscher Socialdemokraten wird in den Arbeiterkreisen in Deutschland schon jetzt lebhaft agitirt und über eingelaufene Anträge berathen. Bis jetzt sind nachfolgende Anträge, welche eingebracht werden sollen, bekannt geworden:

Von Heinrich Scheu, Schriftsetzer, Bruder des hiesigen Arbeiterführers Andreas Scheu, gegenwärtig in Dresden.

„Der Congreß müßte beschließen, daß der Ausschuß alle Gemaßregelten und deren Familien monatlich mit bestimmten Summen unterstütze, und daß bestimmte Sammlungen hiefür das Jahr hindurch eingeleitet werden, und ein Kapital als Reserve zu diesem Zwecke hergestellt werde.“

Von Hempel aus Dresden:

„Die Unterstützung der Gemaßregelten unserer Parthei ist Pflicht sämmtlicher Partheigenossen, und ist eine besondere Partheisteuer zu erheben, und durch Vermittlung der Beitragssammler an den Ausschuß abzuführen.“

Von der sozialdemokratischen Mitgliederschaft in Dresden:

„Der Congreß wolle Sorge tragen, daß eine einheitliche Organisation in's Leben gerufen werde, die Reisekosten und Diäten vom Ausschusse bezahlt, der Reinertrag der in den betreffenden Versammlungen eingegangenen Beiträge aber an die Partheikasse zur Unterstützung der Gemaßregelten verwendet werde.“

Diesem letzteren Antrage haben sich die Münchner Arbeiter angeschlossen und soll für denselben der Delegirte Münchens stimmen.“

13. August

„An alle deutschen socialdemokratischen Arbeiter-Vereine ist von dem Central-Agitations-Comité in Hamburg ein von York unterzeichnetes Schreiben folgenden Inhaltes gelangt:

„Brüder!

Wir ersuchen sämmtliche Partheigenossen Deutschlands, uns ungesäumt über untenstehende Punkte Nachricht zu geben:

1. Die Beschickung des Congresses der Internationale zu Haag;
2. Die Beschickung des Congresses zu Mainz;
3. Die Agitationscomités-Wahl;
4. Angabe der genauen Zal von Partheigenossen, wie viel an jedem Orte Mitglieder der Internationale sind, und zu werden wünschen;‘

Die Erhebung ob auch an die hiesigen Arbeitervereine dieser Brief eingelangt ist, wurde eingeleitet.“

18. August

„Im Schoße der Internationale soll die Monarchenzusammenkunft in Berlin Besorgnisse erweckt haben, und sollen mit einem bedeutenden Kostenaufwande Agenten nach Berlin geschickt werden, um allfällige Beschlüsse gegen dieselbe wahrzunehmen.

Die schon vor längerer Zeit von in- und ausländischen Journalen gebrachte Nachricht von Spaltungen in den Reihen der Internationale, welche von dieser Seite mit großem Eifer und Leidenschaftlichkeit zu dementiren gesucht wurde, — findet neuestens wieder die Bestätigung durch einen Anfangs dieses Monats in Rimini abgehaltenen Congreß der italienischen Sektionen, welcher den, von dem Generalrathe in London einberufenen Congreß in Haag perforeszirt, und Einladungen für einen am 27. September d. J. in Nauenburg stattfindenden Congreß versendete.“

21. August

„Der bevorstehende socialdemokratische Arbeitercongreß in Mainz hat besonders die süddeutschen Arbeitervereine zu einer ganz ungewöhnlichen Thätigkeit ange-regt, und laufen, wie aus München berichtet wird, daseibst täglich neue Anträge ein, die sich größtentheils auf die Erhöhung der Monatsbeiträge, auf die Zal der zu wählenden Delegirten und auf eine kräftigere Organisation der Parthei beziehen. Bemerkenswerth ist der in neuester Zeit in München eingebrachte Antrag: „Der Congreß wolle veranlassen, soweit es mit der Wahrung der Rechte und Selbstständigkeit der socialdemokratischen Parthei verträglich, mit den Arbeitern aller Fraktionen ein brüderliches Zusammengehen zu erstreben.“

Die Delegirtenwahl fand in München am 12. s. Mts. statt, und wurde bei derselben Schneider, einer der hervorragendsten Agitatoren, gewählt.

In den hiesigen Arbeitervereinen ist im Allgemeinen eine rege Theilnahme für diesen Congreß nicht wahrnehmbar und wird derselbe nur im engeren Kreise der Führer besprochen.

Am 25. d. Mts. findet eine Versammlung süddeutscher socialdemokratischer Arbeiter in Eßlingen statt, welche eine Vorbesprechung für den Mainzer-Congreß bilden soll.“

22. August

„Bei dem am 2. September d. J. in Haag stattfindenden Congresse der Internationale wird der Hauptmoment die Berathung über Änderung der gegenwärtigen Statuten dieses Bundes, ferner der Bericht des Sekretärs Carl Marx über die Thätigkeit der französischen, englischen, deutschen und russischen Sektionen bilden.

Nachdem die versendeten Einladungsschreiben zu diesem Congresse den Empfänger in einigen Ländern, namentlich in Rußland Verlegenheiten bereitet haben sollen, soll nun der große Rath in London beabsichtigen, die Einladungen durch Agenten den Mitgliedern persönlich übergeben zu lassen.“

23. August

„Zur Vertretung der österreichischen, beziehungsweise Wiener Arbeiter, jedoch ohne Mandat, bei dem Mainzer Congresse, sind Heinrich Scheu, ein Bruder des hiesigen Arbeiterführers A. Scheu, derzeit in Dresden, — Dittrich und Gehrke in Aussicht genommen, doch soll die von ihnen beanspruchte Beschaffung der Reisemittel Schwierigkeiten machen, und finden neustens zu diesem Zwecke geheime Besprechungen in engeren Arbeiterkreisen statt.“

24. August

„Der bekannte Journalist und Mitarbeiter der Wochenschrift ‚Böse Zungen‘ — Eduard Baron Kalbermatten soll die Absicht haben, am 25. August nach Rom zu reisen, und diese Reise auf Ober- und Unteritalien auszudehnen, um daselbst sowohl für die Internationale, als auch für die Vereinigung der Gebiete von Triest und Trient zu agitieren.

Hierzu wird bemerkt, daß auch Journalnotizen in neuester Zeit berichten, daß die Internationale in Oberitalien eine regere Thätigkeit zu entwickeln beginnt.“

27. August

„Die schon öfter erwähnte Spaltung und Lockerung in den Reihen der Internationalen, die von dem fanatischsten Anhänger wohl kaum mehr geläugnet werden kann, scheint die leitenden Kreise auch zu einer regeren Thätigkeit anzuspornen; so sollen, wie vertraulich mitgetheilt wird, an die hiesige Redaktion des ‚Volkswille‘ Marken der Internationale, welche, wie schon früher berichtet worden ist, statt der früher im Gebrauche gestandenen Mitgliederkarten eingeführt worden sind, — mit der Aufforderung eingelangt sein, dieselben in Arbeiterkreisen zu vertheilen, und das dafür ein-kassirte Geld einzusenden.

Nach einer weiteren Mittheilung sollen sich alle auf die Thätigkeit der Internationale in Wien Bezug habenden Akten und Schriften nicht in Wien, sondern in W[iene]r Neustadt aufbewahrt befinden.

In beiden Richtungen wurden Erhebungen eingeleitet.“

28. August

„In neuerer Zeit soll ein Brief des bekannten Mitgliedes des Generalrathes der Internationale Leo Frankel an Oberwinder gelangt sein, welcher Vorwürfe über die Lauthheit der Agitatoren für die Internationale und über die schwache Betheiligung an derselben unter den österr. Arbeitern enthält, und worin bemerkt wird, daß diese Verhältnisse bei dem Congresse in Haag zur Sprache gebracht, und die österreichischen Agitatoren zu einer regeren Thätigkeit aufgefordert werden, indem man auf die Erfolge in Mailand und Turin gegenüber jenen von Wien hinweisen wird, welche sogar hinter denen von Berlin trotz der dort herrschenden Spaltungen in Arbeiterkreisen, und auch von Ungarn, zurückstehen.

Oberwinder ist seit einigen Tagen von hier abwesend, soll eine Reise nach Deutschland angetreten haben, deren Endziel Haag ist, woselbst er dem Congresse, jedoch ohne Mandat und aktiver Betheiligung beiwohnen, und hiebei blos den Zweck haben soll, sich Informationen zu sammeln.“

30. August

„Demnächst soll im Verlage von Wilhelm Grunow in Leipzig eine Brochure unter dem Titel: ‚Zur Geschichte der Internationale‘ von M. B. erscheinen, welche eine statistische Übersicht der Verbreitung der Internationale in den verschiedenen Ländern Europa's und Nordamerika's enthalten, und sich auf positive Daten stützen soll, um den übertriebenen Angaben welche über die Mitgliederzahl in Umlauf gebracht werden, entgegenzutreten.“

3. September

„Oberwinder ist von seinem Ausfluge bereits wieder zurückgekehrt, um keine Veranlassung zu Folgerungen zu geben, welche auf seine Beziehungen zum Haag'er Congresse schließen ließen.

Übrigens wird der Congreß sehr reservirt behandelt, und dessen Stattfinden noch immer in Zweifel gezogen.“

„Frankreich als Republik zu erhalten, Spanien für die Absetzung des Königs und die Proklamierung einer Republik zu unterwühlen, Italien durch Agitation der Internationale zu einer Republik zu machen und mit der Schweiz die deutsche Republik anzubahnen.“

Darin bestanden, wie dem Tagesbericht der Polizeidirektion vom 12. September 1872 zu entnehmen ist, die „Hauptbestrebungen der Internationale“ nach dem Haager Kongreß. Der Polizeidirektor wußte von einer geheimen „Zusammenkunft von Ar-

beiterführern“ zu berichten, die sich anlässlich des Parteikongresses der Eisenacher Partei „in der Nacht auf den 9. in einem Hotel in Mainz, welches nicht näher bezeichnet wird“ getroffen hatten. Eine derartige Szenerie entsprach nur allzu gut den gängigen Klischees von einer das Licht der Öffentlichkeit scheuenden Wühlarbeit der Internationalen und von der sich daraus ergebenden besonderen Verantwortung der politischen Polizei bei der Aufdeckung republikanisch-sozialistischer Komplote zum Schutze der Monarchie.

Die nächtliche Beratung vom 9. September war deshalb wohl auch die wichtigste Mitteilung der Polizeidirektion über die beiden Kongresse, denn weder über die in Haag, noch über die in Mainz gefaßten Beschlüsse gaben die Tagesberichte Auskunft. „Die Veranstalter des Congresses der Internationale zu Haag haben die damit beabsichtigten Wirkungen nicht erzielt“, schrieb der Polizeidirektor lapidar in seinem Bericht vom 17. September. Auch vom Mainzer Kongreß der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei gab es eigentlich nur Negatives zu berichten. „Die großen Erwartungen, welche die Partei für diese Versammlung hegte, wurden vollkommen enttäuscht“, vermeldete der Tagesbericht vom 12. September. Eine auch nur annähernd realistische Einschätzung dieser beiden für die Entwicklung der Arbeiterbewegung bedeutsamen Ereignisse zu geben, das vermochte der Polizeidirektor von Wien ebensowenig wie die meisten seiner Zeitgenossen in den Amtsstuben der Behörden oder den Redaktionen der Zeitungen.

Unfähig, die Zeichen der Zeit auch nur im Ansatz zu erkennen, wurde auch nach dem Haager Kongreß weiter bespitzelt, verhaftet, verurteilt, abgeschafft, das ganze Register repressiver Maßnahmen zur Verfolgung der Internationale eingesetzt. Mit Genugtuung berichtete der Polizeidirektor über die Verhaftung des „Volksstaat“-Redakteurs, Adolf Hepner, den die Leipziger Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht hatte, weil er als Delegierter am Haager Kongreß teilgenommen hatte und dort als Redner aufgetreten war. Als Johann Most, der in Österreich-Ungarn „Abgeschaffte“ und inzwischen zum Redakteur der in Chemnitz erscheinenden „Freien Presse“ berufen, von den Gerichtsbehörden steckbrieflich verfolgt wurde, war die Wiener Polizeidirektion sofort dabei, die Hetzjagd auf den Flüchtigen zu unterstützen. Im Dienste der französischen Regierung überwachte man flüchtige Kommunisten und ließ ihnen, wie dem ehemaligen Redakteur des „Vengeur“, August Pogeaard, die „strengste Fremdenbehandlung“ zuteil werden. Peinlich wurde es allerdings für die Polizei, als sie den lang erwarteten „Sekretär der Internationale, Dr. Karl Marx“ endlich im Café Griensteidl aufgespürt zu haben glaubte, nachher sich aber herausstellte, daß es gar nicht der berüchtigte Chef der Internationale war, sondern ein für die Regierungsblätter gefällige Artikel fabrizierender Journalist namens Julius Lang.

Ernster zu nehmen war die folgende Mitteilung der Polizeidirektion: „Über die Verbreitung der Internationale in Ungarn wird berichtet, daß 4000 Marken für Ungarn ausgegeben wurden.“ Übereinstimmend damit kam der Pester Oberstaatsanwalt

Alexander Kozma zu dem Ergebnis, daß die Internationale Arbeiterassoziation bei der Organisation der ungarischen Arbeiter ein weites Feld für die Verbreitung ihrer Grundsätze gefunden hätte. Er verwies in einer im Auftrag des königlich ungarischen Justizministers verfaßten Denkschrift vom 11. Oktober 1872 auf die engen Verbindungen des Pester Arbeitervereins mit führenden Vertretern der Internationale im Ausland, u. a. „mit Karl Marx in London, Sekretär des internationalen Zentralbundes.“¹² Seine Analyse über die Verbreitung der Internationale in Ungarn gipfelte in der Forderung: „Bei so bewandten Umständen erheischen es die Staatsinteressen und die Sicherheit der Person und auch des Eigentums dringend, daß zur Unterdrückung dieser auf der ganzen Welt ihre Netze ausgebreitet habenden gefährlichen Bestrebungen sowohl auf diplomatischen Wege mit Rücksicht auf die eigene Ordnung und dem internationalen Interesse, sowie auf dem Wege der Gesetzgebung energische Mittel und Präventivmaßregeln ergriffen werden.“¹³

Diese Vorstellungen entsprachen den Auffassungen der Wiener Polizeidirektion, die sowohl in ihren grundsätzlichen Stellungnahmen, als auch in den Details ihrer Tagesberichte auf den energischen und international koordinierten Einsatz der Staatsgewalt gegenüber der Internationalen Arbeiterassoziation gedrängt hatte. Sie bestimmten in einem hohen Maße das Auftreten der österreichisch-ungarischen Regierungsdelegation, die auf Bismarcks Anregung hin in der Zeit vom 7. bis 29. November 1872 in Berlin an einer Konferenz zur Beratung der Arbeiterfrage mit den Vertretern der preußischen Regierung teilnahm. Nachdem man ausgiebig über die verschiedensten Aspekte des Problems diskutiert hatte, einigte man sich hinsichtlich des Verhaltens der Regierungen gegenüber der Internationalen Arbeiterassoziation darauf,

„daß die Tendenzen der Internationale sich im vollsten Gegensatz zu den Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft und des Staates befinden, dieselben direkt angreifen und deshalb energisch zurückgewiesen werden müssen; daß in der Internationale die gefährlichste Form des Mißbrauches der Vereinsfreiheit sich darstellt und daß, wie die Tendenzen und Anlagen dieser Verbindung, so auch die staatliche Aktion gegen dieselbe einen internationalen Charakter haben, daher auch in der Solidarität aller Regierungen beruhen müsse; daß von dem Erlaß eines eigenen Gesetzes nach der Art des französischen abzusehen, dagegen dem Wunsch Ausdruck zu geben sei, daß durch den Anschluß auch der übrigen Regierungen an die hier vereinbarten Grundsätze und Behandlungsformen der sozialen Frage der Internationalen Arbeiterassoziation der Boden und die Motive ihrer gemeinschädlichen Wirksamkeit möglichst entzogen werden; daß es als eine notwendige Konsequenz dieser Solidarität bezeichnet werden muß, daß auch andere Staaten, den hier ausgesprochenen Prinzipien sich anschließend, die Abhaltung von Generalkongressen und Generalräten der Internationale und ihr verwandten Verbindungen ferner nicht gestatten.“¹⁴

Damit war der Weg zur weiteren Verfolgung der Arbeiterbewegung bis zur Verhängung des Sozialistengesetzes bereits Ende 1872 vorgezeichnet.

10. September

„Die am 7. d. Mts. stattgefundene Vorversammlung (zum Mainzer Congreß, welcher am 8., 9. und 10. September stattfindet,) war von 41 Delegirten besucht, und erledigte ihr Programm nur förmlich ohne jede lebhaftere Debatte.

Als Funktionäre des Congresses wurden 3 Vorsitzende, Mittellner aus Crimmitzschau, Wellnitz aus Chemnitz und Burkart aus Stuttgart, 4 Schriftführer, und 3 Mandats-Prüfungs-Commissäre gewählt.

Von hervorragenderen Arbeiterführern sind, so weit die hierortigen Berichte vorliegen, York aus Hamburg, Heinrich Scheu, Bruder des hiesigen Agitators Andreas Scheu, J. Most aus Chemnitz und Schneider aus München bisher eingelangt.

Auf Most's Wunsch wurde der Versammlungssaal im Heil. Geiste mit Büsten von Lasalle, rothen Fahnen und der Aufschrift: ‚Proletarier aller Länder einiget Euch‘ — geziert.“

11. September

„Die von dem Mainzer Congress Sonntags den 8. September 1872 im großen Saal des H. Geistes veranstaltete Volksversammlung war von höchstens 200 Menschen besucht, wo noch tausend Platz gehabt hätten und both das Bild der Theilnamlosigkeit und Ermüdung von Seite der Zuhörerschaft und der Enttäuschung über die gehofften Erfolge von Seite der Führer. Um 4 Uhr Nachmittags wurde dieselbe eröffnet und von dem Vorsitzenden Motteller eine halbstündige Begrüßungsrede, in welcher er der Sozialdemokratie eine Lobrede hält und erwähnt, daß dieser Gedanke Alles umfasse, was zum Heile des Arbeiters nothwendig sei, wofür er von den Versammelten mit einigen Bravos' entlohnt wird.

Hierauf besteigt Most die Tribüne, wird mit Applaus empfangen und spricht über eine Stunde über die Entstehung der Sozialdemokratie in England, Frankreich, Italien und deren Verbreitung durch Marx in Deutschland. Most's Rede wurde so langweilig, daß selbst mehrere Delegirte aufstehen und den Saal verlassen.

Dann kommt York und knüpft eine chronologische Abhandlung an Most's Rede über das Entstehen der Socialdemokratie in Deutschland und über ihre große Bedeutung für die Zukunft und erzielt den Erfolg, daß mehr als die Hälfte der Anwesenden mit Zeichen der Ungeduld den Saal verlassen.

Nachdem Wellnitz zur Festhaltung an den sozialdemokratischen Vereinen ermahnt wird die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

Die großen Erwartungen, welche die Parthei für die Erfolge dieser Versammlung hegte, wurden vollkommen enttäuscht, da die Theilnahme für dieselbe deren Verlauf und die erzielten Erfolge ganz bedeutungslos sind. Die am 9. stattgefundene geschlossene Sitzung, an welcher außer den Delegirten, welche über den matten Verlauf des Congresses im hohen Grade verstimmt sind, nur 6 Mitglieder theilnahmen, both kein beachtenswerthes Moment.

Bei derselben ist Anton Fargas aus Pest erschienen und wurde von den Versammelten lebhaft begrüßt.“

12. September

„Über die Verbreitung der Internationale in Ungarn wird berichtet, daß 4000 Marken für Ungarn ausgegeben wurden. Über ein Jahr habe daselbst ein Mensch als Agent fungirt und den Vorsitz geführt, welcher ein Confidant der Regierung war und als dies bekannt wurde, habe man denselben aus der Internationale ausgeschlossen und durch Farkas ersetzt. Der Name desselben wurde nicht erwähnt. Diese Notiz scheint der Anlaß zu der Interpellation Bakunins auf dem Haager Congreß gegeben zu haben.

Am 9. des Monats fand in Mainz eine geschlossene Sitzung statt, welche Gegenstände ohne Belang verhandelte. Hingegen soll in der Nacht auf den 9. in einem Hotel in Mainz, welches nicht näher bezeichnet wird, eine Zusammenkunft von Arbeiterführern stattgefunden haben, von welcher die Delegirten des sozialdemokratischen Congresses ausgeschlossen waren und wo man als Hauptbestrebungen der Internationale aufgestellt haben soll: Frankreich als Republik zu erhalten, Spanien für die Absetzung des Königs und die Proklamierung einer Republik zu unterwühlen, Italien durch Agitation der Internationale zu einer Republik zu machen und mit der Schweiz die deutsche Republik anzubahnen.

Nach neueren Berichten aus Mainz soll Oberwinder sich während des Congresses daselbst aufhalten, mit deutschen Arbeiterführern Privatbesprechungen halten, an dem Congreß jedoch nicht theilnehmen.

In der Anlage wird ein Verzeichniß der Theilnehmer am Haager Congreß vorgelegt.“

17. September

„Die Veranstalter des Congresses der Internationale zu Haag haben die damit beabsichtigten Wirkungen nicht erzielt, und sind die im Schoße der Internationale bestehenden Fraktionen, wie ungeachtet entgegenstehender Emanationen seitens sozialdemokratischer Parthei-Organen mit Grund angenommen werden kann, — unzufriedener als je.“

19. September

„Adolf Hepner, einer der Mitarbeiter des s. d. Partheiorganes ‚Volksstaat‘, soll einer an die Partheigenossen in München gelangten Zuschrift zu Folge bei seiner Ankunft in Leipzig verhaftet worden sein, weil er einer nicht erlaubten Gesellschaft, nämlich der Internationale beigewohnt, sich dabei als Delegirter girirt hat, und Mitglied dieser Gesellschaft ist.“

29. September

„Der Buchbindergeselle Johann Josef Most, welcher wegen seiner hervorragenden Thätigkeit im Sinne der sozialdemokratischen Parthei mit hierämtlichen Dekreten vom

1. Mai 1871 Z $\frac{1083}{Pr}$ aus sämmtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und

Ländern ausgewiesen wurde, gegenwärtig Redakteur der in Chemnitz erscheinenden ‚Freien Presse‘ hat sich einer ihm dort drohenden längeren Freiheitsstrafe durch die Flucht entzogen, und wird von der Gerichtsbehörde in Chemnitz steckbrieflich

verfolgt. Da sich derselbe nach Österreich gewendet haben dürfte, so wurde die Inveigilung nach Most von hier eingeleitet.“

11. Oktober

„Seit kurzer Zeit hält sich hier ein gewisser August Rogeard, Mitglied der Pariser Commune und ehemaliger Redakteur des ‚Vengeur‘ auf.

Rogeard, welcher VII. Zinglergasse Nr. 2 wohnt, schrieb zur Zeit des Kaiserreichs mehrere antinapoleonische Schriften, und mußte deshalb nach Brüssel flüchten, unter der Herrschaft der Commune kehrte er nach Paris zurück, und redigierte wie bereits erwähnt, den ‚Vengeur‘.

Nach Niederwerfung des Aufstandes war er gezwungen, sich abermals zu flüchten, und ist jetzt gesonnen, sich hier durch Unterricht in der französischen Sprache und literarische Arbeiten seine Existenz zu gründen.

Seine Haltung both wohl bis jetzt keinen Anlaß zu bemerkenswerten Wahrnehmungen, doch wird die Überwachung desselben fortgesetzt, und die strengste Fremdenbehandlung eingeleitet.

Die für den 11. d. M. Nachts angezeigte Versammlung der Kutscher und Condukteure der neuen Wiener Omnibus Gesellschaft wurde untersagt, nachdem sichere Anzeichen vorlagen, daß es sich bei dieser Versammlung nur um die Inscenirung einer schon in Aussicht genommenen allgemeinen Arbeitseinstellung der genannten Bediensteten handeln sollte, weil die an die Gesellschaft gestellten Forderungen als unannehmbar erkannt wurden.“

22. Oktober

„Der in dem vertraulichen Schreiben vom 19. Oktober 1872 erwähnte Unbekannte, welcher am 10. Oktober d. J. im Cafe Griensteidl mit Obermüller sprach, ist nicht der Sekretär der Internationale Dr. Karl Marx, sondern der bekannte Literat Julius Lang.“

6. Dezember

„In Arbeiterkreisen taucht das Gerücht auf, daß Hartung aus der Schweiz und York aus Hamburg in kürzester Zeit nach Preßburg kommen werden. Die Stadthauptmannschaft in Preßburg wurde hievon verständigt.“

Anmerkungen

- 1 Karl Marx: Offizieller Bericht des Londoner Generalrats, verlesen in öffentlicher Sitzung des Internationalen Kongresses zu Haag. In: MEW, Bd. 18, S. 129.
- 2 Siehe Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich. In: MEGA I/22, S. 212ff. Siehe dazu auch: Erich Kundel: „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ — ein zeitgenössischer Report über das reaktionäre Komplott der deutschen und der Versailler Regierung zur Vernichtung der Pariser Kommune. In: Marx-Engels-Jahrbuch 9, Berlin 1986, S. 91ff. — Ders.: Marx' „Bürgerkrieg in Frankreich“ und das konterrvolutionäre Komplott der Versailler und der deutschen Regierung zur Niederschlagung

der Pariser Kommune. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 18, Berlin 1985, S. 69ff.

- 3 Karl Marx: Offizieller Bericht des Londoner Generalrats, verlesen in öffentlicher Sitzung des Internationalen Kongresses zu Haag. In: MEW, Bd. 18, S. 133.
- 4 Ebenda.
- 5 Ebenda, S. 134.
- 6 Ebenda, S. 133. — Zur Rolle der Internationale in Österreich-Ungarn siehe auch Ludwig Brügel: Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie, Bd. 2, Wien 1922. — Herbert Steiner: Die Arbeiterbewegung Österreichs 1867–1889. Wien 1964. — Gisela Neuhaus: Die Beziehungen zwischen der deutschen und österreichischen Arbeiterbewegung im letzten Drittel des 19. Jh., Leipzig 1974, Diss., S. 67ff.
- 7 Ebenda, S. 133.
- 8 Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes — Bonn. IAAa 39, Bd. II, A 3295.
- 9 Eine Kopie des von der Polizeidirektion vorgelegten Pamphlets schickte Reichskanzler Beust am 11. August 1871 an seinen Botschafter in Berlin zur Weiterleitung an die Regierung, mit dem nachdrücklichen Hinweis auf die Gefahren der Internationale für den Bestand der Gesellschaft: „In hiesigen Arbeiterkreisen zirkuliert ein angeblich neuestens von der ‚Internationale‘ an die sozialdemokratischen Arbeiter erlassener Aufruf, mit welchem dieselben zum Hasse und zur Rache wider Religion, Autorität und Besitz aufgefordert und überdies auf ‚schreckliche Explosionen‘ vorbereitet werden. Das Losungswort sei jetzt ‚Feuer‘, durch welches alle Bauten und Monumente vernichtet werden sollen“ (Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes — Bonn. IAAa 39, Bd. II, A 3557).
- 10 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Informationsbüro, Karton 32.
- 11 Ebenda.
- 12 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Informationsbüro, Karton 33.
- 13 Ebenda.
- 14 Zentrales Staatsarchiv Merseburg, Rep. 77, Tit. 500, Nr. 42, Bd. 6, Bl. 143/144.